ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Amarant

Fuchsschwanz, Amaranth, Meier, Blitum

Amaranthus sp.

Amaranthaceae

Geschichte

Verschiedene Herkünfte: 1. Südeuropa und östliches Mittelmeergebiet. Samenfunde bereits aus der Römerzeit. 2. Süd- und Mittelamerika. Dort war und ist sie ein unersetzlicher Lieferant von nahrhaften Körnern. 3. Viele Amarant-Arten waren und sind (geniessbare!) Acker"un"kräuter. Im 16. Jahrhundert in Europa durch den gewöhnlichen Spinat verdrängt. Körneranbau in Europa ohne grosse Bedeutung.

Anspruch

keine, ist aber Zeigerpflanze für garen Acker- oder Gartenboden. Anhäufeln wird empfohlen wegen Standfestigkeit.

Verwendung

Die einzeln gepflückten Blätter werden als Spinat zubereitet. Die Samen können zu Cous-Cous-artigen Gerichten zubereitet werden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Wind	200 m

Verkreuzung mit

anderen (auch andersfarbigen!) Fuchsschwanzsorten.

Saatzeit A5

Anbauanleitung

Direktsaat ins Freie ab Mitte Mai

Pflanzabstand 40x50 cm

Saatgutgewinnung

Ernte, bevor die Samen ausfallen. Nachtrocknen, dreschen, reinigen.

Aufpassen

Wird gerne zum "Unkraut".

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Artischocke

Artischocke
Cynara scolymus
Asteraceae

Geschichte
Ausdauernde Staude des Mittelmeergebietes. Um 500 v.Chr. teure Spezialität in Aegypten, später im christlichen Rom. Seit dem 15. Jh. Ausbreitung in Frankreich und England. In der Schweiz vor allem im Genferseegebiet als Spezialität ehemals gebräuchlich.

Anspruch
Tiefgründiger, sandiger Boden, eher wärmeliebend. Müssen vor dem Winteranfang zugedeckt werden.

Verwendung
Gegessen werden die in Salzwasser gar gekochten Basen der Schuppenblätter und die Blütenböden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	200-250 m

Verkreuzung mit
anderen Artischocken-Sorten und Cardy.

Saatzeit SA 2, Pfl. M5

Anbauanleitung
Saat im Februar, je 1 Same in 8er-Töpfe. Im Mai auf 100 x 75 cm ins Freiland vereinzeln. Für Konsumzwecke werden die Blütenknospen im zweiten Jahr geschnitten. Eventuell können die ersten 'Früchte' gar schon im ersten Herbst geerntet werden. Geerntet wird, solange die Schuppenblätter noch nicht abstehen.

Pflanzabstand 100 x 75cm

Saatgutgewinnung
Samenbau gelingt nur in warmen Gebieten. Im zweiten Jahr abgereifte Blüten einzeln ernten. Die Reife ist an dem Flaum der offenen Blütenknospe zu erkennen. In Baumwolltasche o.ä. einige Wochen an trockenem, luftigen Ort ausreifen lassen. Danach dreschen. Dreschgut sanft durch geeignetes Sieb reiben, so dass die Samen unten herausfallen.
Vegetative Vermehrung über die Wurzeln ist auch möglich.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Aubergine

Eierfrucht, Aubergine, Melanzani

Solanum melongena

Nachtschattengewächse (Solanaceae)

Geschichte

Auberginen stammen wahrscheinlich aus Asien, wo sie schon seit mehr als 4000 Jahren angebaut werden. Die Autoren des griechischen und römischen Altertums dagegen erwähnen sie nicht. Erst die Sarazenen in Andalusien scheinen sie als erste in Europa kultiviert zu haben. Sie haben sie offenbar in Arabien kennengelernt. In Italien kocht man mit Auberginen seit dem 15. Jahrhundert.

Anspruch

Braucht den wärmsten, sonnigsten Platz im Garten oder ein Gewächshaus. Mittelzehrer.

Verwendung

Muss gekocht werden. Kann z. B. gebraten, gefüllt, oder gratiniert verwendet werden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	100 m

Verkreuzung mit

anderen Auberginen Sorten

Saatzeit SA 3-A4; Pfl. E5-A6

Anbauanleitung

Ab März bis April aussäen und Setzlinge anziehen. Ab Ende Mai ins Freiland setzen. Die Pflanzen müssen gestützt werden. Erste Blüte ausbrechen, damit mehr Früchte gebildet werden. Für einen guten Fruchtansatz die Blüten leicht schütteln.

Pflanzabstand 120 x 50 cm oder 80 x 70 cm

Saatgutgewinnung

Die Samen sind nach dem Farbumschlag reif: Weisse Früchte werden goldgelb, lilafarbene Früchte werden braun und grüne Früchte werden gelbgrün. Falls die Früchte draußen nicht reif werden, können sie auch an einem warmen Ort bis zum Farbumschlag gelagert werden. Die Samen mit einem Teelöffel auskratzen und mit Wasser abspülen. Samen in Kaffeefilter trocknen lassen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Barbarakraut

Barbarakraut, Winterkresse

Barbarea vulgaris

Brassicaceae

Geschichte

Das Barbarakraut stammt aus Amerika. Es war schon im Mittelalter eine bekannte Gemüse- und Gewürzpflanze. Sie galt dank ihrem reichen Vitamin C-Anteil als Mittel gegen Skorbut.

Anspruch

Stete Feuchtigkeit, beschattete, nährstoffreiche Standorte.

Verwendung

Beigabe mit anderen Kräutern zu Salaten, Kräuterquark oder Rohkost. Die im Frühling geernteten jungen Blätter sind milder und eignen sich für Salate. Die Blätter können auch in Butter gedünstet werden. Die frischen Blätter können auch als Ersatz von Brunnenkresse eingesetzt oder mit Spinat zusammen gekocht werden. Der Spinat erhält dadurch einen kräftigen Geschmack.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS E7-E8

Anbauanleitung

Aussaat im Juli - August. Zur Überwinterung an feuchten, schattigen Stellen aussäen.

Pflanzabstand 10-15 x 5 cm

Saatgutgewinnung

Die Blüte beginnt sich ab April zu bilden. Ab Frühsommer können die trockenen Schoten vor dem aufspringen geerntet werden. Die Schoten nachtrocknen und anschliessend auf weichem Untergrund dreschen, da die Samen leicht verletzt werden.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Baumspinat

Baumspinat, Magentaspreen, Riesengänsefuss

Chenopodium giganteum

Chenopodiaceae

Geschichte

Der Baumspinat stammt ursprünglich aus Indien, ist aber heute in allen gemäßigten Gebieten anzutreffen. Es wird vermutet, dass die Pflanze mit anderen Handelsgütern wie Baumwolle nach Europa kam. Die Art wurde früher öfters eingeschleppt, war aber stets nur unbeständig. In Österreich (nur Wien) wurde er sehr selten nachgewiesen.

Anspruch

An den Boden stellt der Baumspinat keine hohen Anforderungen. Er liebt einen sonnig bis halbschattig Standort.

Verwendung

Die Blätter der Pflanze werden wie Spinat verwendet. In Ostasien werden die winzigen Samen zu Mehl verarbeitet. Bei uns werden sie vor allem von Vögeln gern gefressen. Zu beachten ist, dass die Pflanze Oxalsäure enthält. In der Literatur findet sich auch ein Hinweis auf Saponine. Empfindliche Personen sollten die Pflanze daher besser nur gekocht und nicht in zu großen Mengen zu sich nehmen.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Wind	

Verkreuzung mit

Anderen Chenopodium-Arten wie Guter Heinrich, Quinoa, Erdbeerspinat.

Saatzeit IV-VI, direkt ins Freiland

Anbauanleitung

Kann ab April bis Juni direkt ins Freiland gesät werden. Die Pflanzen können entweder in einer Höhe von 20 bis 30 cm als Ganzes geerntet oder als Pflückspinat nach und nach entblättert werden.

Pflanzabstand

Saatgutgewinnung

Die Art blüht von Juli bis September mit kleinen weißen Blüten, die vom Wind bestäubt werden und trägt im August bis Oktober tausende Samen.

Aufpassen

Verkreuzen mit anderen Chenopodium-Arten.

Bemerkungen

Der Baumspinat kann Wuchshöhen bis zu 2,50 Meter erreichen. Er ist eine einjährige krautige Pflanze, mit gezahnten, dunkelgrünen Blättern. Die jungen Triebe besitzen weiße oder violette Blasenhaare, die den Blättern ein bepudertes Aussehen verleihen. Sein besonderer Zierwert liegt in der auffälligen Blattfärbung.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Binkelweizen

Binkelweizen, Zwergweizen, Igelweizen

Triticum compactum

Gräser (Poaceae)

Geschichte
Sehr alte Kulturgetreideart, bereits vor dem Weichweizen (Triticum aestivum ssp. aestivum) im Anbau.

Anspruch
Gering. Sehr kälteresistent.

Verwendung
Brot etc.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Wind	10 m

Verkreuzung mit
Binkelweizen, Zwergweizen, Igelweizen. Ev. auch: Winterweizen, Sommerweizen, Korn, Dinkel, Ur-Dinkel.

Saatzeit ab A2; M9

Anbauanleitung
Saat im September oder sehr früh im Jahr in Reihen. Binkelweizen hat eine ungeheure Fähigkeit zur Bestockung, die er dann entfaltet, wenn die Pflanze genügend Platz und Licht hat.

Pflanzabstand Reihen mit 18-22 cm Abstand. Für viel Samen: grosse Abstände in der Reihe.

Saatgutgewinnung
Reife Aehren in Sack dreschen. Die Körner fallen dann heraus.

Aufpassen
bei Barfrost (Frost ohne Schnee): Auswintern möglich. Ev. Mulchen.

Bemerkungen
Anbau abwechslungsweise als Winter- und als Sommergetreide traditionell.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Blumenkohl

Blumenkohl, Winterblumenkohl

Brassica oleracea var. botrytis

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Kohl ist eine sehr alte Kulturpflanze. Erste Erwähnung durch Theophrastos (371-287 v.u.Z.). Anfangs wurde die wilde Kulturform, welche an der Mittelmeerküste gedeiht, verwendet. Später wurden daraus viele Formen entwickelt, als erstes wohl die Formen Stengelkohl, Sprossenkohl, Grünkohl, niederwüchsiger Kohl mit ausgebreiteter Krone aus nach innen gekrümmten, grossen Blättern (noch keine Köpfe), Brokkoli. Später finden wir die Kopfkohlarten (Kabis, Wirz), Blumenkohl etc.

Anspruch

Kohlpflanzen sind Starkzehrer und brauchen im ersten Jahr kräftige Kompostdüngung.

Verwendung

Verwendung ist sehr vielfältig sowohl roh, wie auch gekocht. Auch als Heilmittel empfohlen bei verschiedensten Leiden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

allen anderen Kohlarten der Brassica oleracea und Zierkohl: Kohl, Rotkohl, Weisskohl, Grünkohl, Kabis, Rotkabis, Weisskabis, Wirz, Kohlrabi, Broccoli, Blumenkohl, Winterblumenkohl, Rosenkohl, Zierkohl, Federkohl, Butterkohl, Filderkraut, Pommersches Spitzkraut

Saatzeit SA M2-M7, Pfl. A4-M8

Anbauanleitung

Blumenkohle werden entweder direkt gesät oder mit Vorteil in Töpfen angezogen. Saat oder Pflanzung ist ab April möglich. Winterblumenkohl wird Ende August/Anfang September ausgesät und muss über den Winter angehäufelt und mit org. Material bedeckt werden oder durch Vlies vor stärkeren Frösten geschützt werden.

Pflanzabstand 50 x 40-50 cm

Saatgutgewinnung

Sehr schwierige Kultur um Samen selber gewinnen zu können. Die erntefähigen 'Blumen' werden stehen gelassen. Bald bilden sich daraus Blütenäste höherer Ordnung, die gelbe oder weisse Blüten tragen und Früchte bilden. Die Früchte werden an einem trockenen Tag geerntet und an einem windigen, trockenen Ort nachgetrocknet. Danach werden sie gedroschen. Keimdauer der Samen ca. 5 J.

Aufpassen

Kohlhernie: nur alle vier Jahre eine der Kohlarten auf dem selben Beet anbauen!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Bodenkohlrabi / Kohlrübe

Bodenkohlrabi, Raps, Steckrübe, Wruke, Kohlrübe, Unter-Kohlrabi, Erddorsche, Swede

Brassica napus

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Steckrüben wurden bereits im Mittelalter nach Europa gebracht. Sie ist heute hauptsächlich eine norddeutsche Spezialität, die allmählich von anderen Gemüsearten verdrängt wird. Die Steckrüben erlangten eine grosse Bedeutung im Hungerjahr 1917, als die Kartoffelernte wegen der Braunfäulekrankheit (Phytophthora) ausfiel und die Bevölkerung sich mit diesen ansonsten als minderwertig betrachteten und als Viehfutter verwerteten Rüben begnügen musste. Inzwischen gibt es jedoch auch Züchtungen, die speziell für Speisezwecke entwickelt wurden mit einem feineren Aroma und gelbem Fleisch.

Anspruch

Steckrüben gedeihen auf allen Böden. Die Pflanzen sollten häufig gegossen werden.

Verwendung

Die Steckrübe ist in den englischsprachigen und skandinavischen Ländern hoch geschätzt und wird dort auch püriert oder roh in feine Streifen geschnitten serviert.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Raps

Saatzeit DS 5-6, SA ab 3 Pfl. ab 4

Anbauanleitung

Die Aussaat erfolgt entweder direkt im Mai und Juni, oder Ende April in ein Saatbeet. Sodann werden die Jungpflanzen Mitte bis Ende Juni, spätestens Anfang Juli auf Beete ausgebracht (gesteckt), daher der Name, und zwar im Abstand von 30 x 35 cm.

Pflanzabstand 30 x 35 cm

Saatgutgewinnung

Die Samen wachsen in Schoten und reifen ungleichzeitig ab. Daher werden in mehreren Schritten einzelne Äste geerntet und in einem Tuch an einem warmen, trockenen Ort zum nachreifen aufgehängt. Anschliessend werden die Damen gedroschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Bohne (Busch-)

Bohne (Busch-), Türkische Erbsen, Fisolen, Schminkfiets, Perlbohnen, Haricot à rame, Fagiolino rampicante, Haricot nain, Fagiolino nano, French beans

Phaseolus vulgaris var. nanus

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Wildformen und Kulturformen ursprünglich aus Südamerika. Seit dem 16. Jh. in Europa. Die Urform ist die windende, endlos wachsende Stangenbohne. Buschbohnen sind Mutationen dieser Urform und erst seit dem 16. Jh. bekannt.

Anspruch

gering. Bevorzugt sind aber humusreiche, warme und windgeschützte Lagen. Bestes Auflaufen bei 10-12 Grad Bodentemperatur.

Verwendung

Bohnen müssen gekocht werden. Es können entweder die frischen Hülsen, oder gedörrte Hülsen gekocht werden oder es können nur die Kerne gekocht verwendet werden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	5-10 m

Verkreuzung mit

Feuerbohne (selten)

Saatzeit DS A5-M7 (Oktoberli M7)

Anbauanleitung

Nicht vor dem 10. Mai ins Freiland säen wegen Frostgefahr.

Pflanzabstand 40-60 x 7-8

Saatgutgewinnung

Hülsen von allen Reifezeitpunkten hängen und ausreifen lassen. In mehreren Etappen die trockenen Hülsen ablesen. Falls zuviel Nebel und/oder Frostgefahr: Rest der Pflanzen mit der Stange zusammen ausreissen und an trockenem Ort mehrere Wochen ausreifen lassen. Mit Stock dreschen oder von Hand auskernen. Gesunde Bohnen glänzen an der Oberfläche und haben keine krankheitsbedingten Verfärbungen oder Runzeln. Auslesen!
Problematisch ist beim Nachtrocknen die Vermehrung des Speisebohnenkäfers. Darum achten, dass der Trocknungsort entweder kalt ist oder das ausgekernte Saatgut für mind. 5 Tage tiefgekühlt werden (-20°C). Keimfähigkeit: 5 (-10) Jahre.

Aufpassen

Pflanzen vor dem ersten Herbstfrost ernten, da sonst die ganze Ernte verlorengeht.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Bohne (Feuer-)

Feuerbohne, Prunkbohne, Maibohne, Käferbohne, Haricot d'Espagne, Fagiole di Spagna

Phaseolus coccineus

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Kam im 16. Jh. von Südamerika nach Europa. Ist mit der Gartenbohne (Phaseolus vulgaris) nahe verwandt.

Anspruch

geringer als bei Busch- oder Stangenbohnen. Auch schwere, sehr feuchte Böden.

Verwendung

Zu konsumieren sind die jungen Hülsen oder die noch weichen Kerne, beide gekocht.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

anderen Feuerbohnen (Fremdbefruchtung!). Zudem können Stangen- oder Buschbohnen im Umkreis von 1 km von Feuerbohnen befruchtet werden.

Saatzeit E4-M5

Anbauanleitung

Wie Stangenbohnen an sehr hohen Stangen ziehen. Nicht vor dem 10. Mai ins Freiland säen wegen Frostgefahr. Direktsaat oder Saat in Schalen oder Töpfe. Bei Anzucht im Gewächshaus später abhärten und auspflanzen. Für intensivere Zucht: Jeder Pflanze einen eigenen Stecken geben und die geeignetsten auslesen.

Pflanzabstand Stangen: 75 x 50 cm, 4 Körner je Horst

Saatgutgewinnung

Hülsen von allen Reifezeitpunkten hängen und ausreifen lassen. In mehreren Etappen die trockenen Hülsen ablesen. Falls zuviel Nebel und/oder Frostgefahr: Rest der Pflanzen mit der Stange zusammen ausreissen und an trockenem Ort mehrere Wochen ausreifen lassen. Mit Stock dreschen oder von Hand auskernen. Gesunde Bohnen glänzen an der Oberfläche und haben keine krankheitsbedingten Verfärbungen oder Runzeln. Auslesen!

Bemerkungen

Die Feuerbohnen der Pro Specie Rara haben zumeist kein einheitliches Erbgut, was man an den verschiedenen Farben der Bohnenkerne erkennt. Es sollen aber alle Formen und Farben erhalten bleiben. Deshalb: vor der Aussaat Bohnen nach Farben und Muster sortieren und je mindestens eine Stange anbauen. Von jeder Stange Bohnen für das nächste Jahr ernten.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Bohne (Reiser-)

Bohne (Reiser-), Wildbohne

Phaseolus vulgaris

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Wildformen und Kulturformen ursprünglich aus Südamerika. Seit dem 16. Jh. in Europa. Die Urform ist die windende, endlos wachsende Stangenbohne. Buschbohnen sind Mutationen dieser Urform und erst seit dem 16. Jh. bekannt. Die Reiserbohne ist die Übergangsform zwischen diesen beiden. Sie bilden kurze schwachwüchsige Ranken von ein bis eineinhalb Meter aus und eignen sich deshalb für eine Mischkultur mit Maispflanzen: Mais ist die Rankhilfe für die Bohne und die Bohne versorgt den Mais über ihre Wurzelknöllchen mit Luftstickstoff. Eine harmonische Pflanzensymbiose.

Anspruch

gering. Bevorzugt sind aber humusreiche, warme und windgeschützte Lagen. Bestes Auflaufen bei 10-12 Grad Bodentemperatur.

Verwendung

Je nach Sorte grün, gedörrt, als weiche oder harte Kerne.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
strenge Selbstbefruchtung	Insekten	10-20 m. Feuerbohnen aus dem weiteren Umkreis

Verkreuzung mit

besonders Feuerbohnen, aber u.U. auch mit anderen Stangenbohnen und Buschbohnen

Saatzeit M5-E6

Anbauanleitung

Nicht vor dem 10. Mai ins Freiland säen wegen Frostgefahr. Wenn nur wenige Samen vorhanden sind: in Töpfe stecken. Später abhärten und auspflanzen. Für intensivere Zucht: Jeder Pflanze einen eigenen Stecken geben (Stangenbohnen) und die geeignetsten auslesen.

Pflanzabstand 60 x 60 cm je 8-10 Kerne

Saatgutgewinnung

Hülsen von allen Reifezeitpunkten hängen und ausreifen lassen. In mehreren Etappen die trockenen Hülsen ablesen. Falls zuviel Nebel und/oder Frostgefahr: Rest der Pflanzen mit der Stange zusammen ausreissen und an trockenem Ort mehrere Wochen ausreifen lassen. Mit Stock dreschen oder von Hand auskernen. Gesunde Bohnen glänzen an der Oberfläche und haben keine krankheitsbedingten Verfärbungen oder Runzeln. Auslesen!
Problematisch ist beim Nachtrocknen die Vermehrung des Speisebohnenkäfers. Darum achten, dass der Trocknungsort entweder kalt ist oder das ausgekernte Saatgut für mind. 5 Tage tiefgekühlt werden (-20°C). Keimfähigkeit: 5 (-10) Jahre.

Aufpassen

Pflanzen vor dem ersten Herbstfrost ernten, da sonst die ganze Ernte verlorengeht.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Bohne (Stangen-)

Fisolen, Schminkfiets, Perlbohnen, Haricot à rame, Fagiolino rampicante, Haricot nain, Fagiolino nano, French beans

Phaseolus vulgaris var. vulgaris

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Wildformen und Kulturformen ursprünglich aus Südamerika. Seit dem 16. Jh. in Europa. Die Urform ist die windende, endlos wachsende Stangenbohne.

Anspruch

gering. Bevorzugt sind aber humusreiche, warme und windgeschützte Lagen. Bestes Auflaufen bei 10-12 Grad Bodentemperatur.

Verwendung

Bohnen müssen gekocht werden. Es können entweder die frischen Hülsen, oder gedörrte Hülsen gekocht werden oder es können nur die Kerne gekocht verwendet werden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	5-10 m

Verkreuzung mit

Feuerbohne (selten)

Saatzeit DS E5-A6

Anbauanleitung

Nicht vor dem 10. Mai ins Freiland säen wegen Frostgefahr. Für intensivere Zucht: Jeder Pflanze einen eigenen Stecken geben (Stangenbohnen) und die geeignetsten auslesen.

Pflanzabstand 100 x 80 (Stickelbau)

Saatgutgewinnung

Hülsen von allen Reifezeitpunkten hängen und ausreifen lassen. In mehreren Etappen die trockenen Hülsen ablesen. Falls zuviel Nebel und/oder Frostgefahr: Rest der Pflanzen mit der Stange zusammen ausreissen und an trockenem Ort mehrere Wochen ausreifen lassen. Mit Stock dreschen oder von Hand auskernen. Gesunde Bohnen glänzen an der Oberfläche und haben keine krankheitsbedingten Verfärbungen oder Runzeln. Auslesen!
Problematisch ist beim Nachtrocknen die Vermehrung des Speisebohnenkäfers. Darum achten, dass der Trocknungsort entweder kalt ist oder das ausgekernte Saatgut für mind. 5 Tage tiefgekühlt werden (-20°C). Keimfähigkeit: 5 (-10) Jahre.

Aufpassen

Pflanzen vor dem ersten Herbstfrost ernten, da sonst die ganze Ernte verlorengeht.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Brunnenkresse

Brunnenkresse, Wasserkresse, Watercress

Nasturtium officinale

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Weltweite Wildpflanze an Quellbächen, die nicht zufrieren. Schon im frühen Mittelalter als Gemüse- und Heilpfanze gesammelt und verwendet. Die ersten Kulturen wurden etwa im 14. Jahrhundert in Frankreich in der Picardie und bei Erfurt in Thüringen begonnen. Erwerbsmässig selten kultiviert. Vereinzelt für die Selbstversorgung in Brunnentrögen oder Forellenteichen angebaut.

Anspruch

Sauberes, fliessendes Quellwasser, das beim Austritt aus dem Boden 8-12 ° C misst. Arbeitsaufwendige Wasserpflanze.

Verwendung

Der hohe Anteil an Vitamin C und Karotin owie der Gehalt an Eisen und Jod machen sie gesundheitlich wertvoll. Gehackte, frische Brunnekresse kann ähnlich wie Petersilie zu Salaten, Suppen und Bratkartoffeln verwendet werden. Delikat sind Rohkostsalate und pürierte Brunnenkresse.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS 5-7, Pfl. 8-10 oder vegetativ 8-10

Anbauanleitung

Ab August vegetative Vermehrung über Stecklinge.
Bei Vermehrung über Samen wird Mai - Juli in feuchten Töpfen oder ein feuchtes Beet gesät. Wenn sich die ersten Blätter gebildet haben, kann man die Töpfe in fliessendes Brunnenwasser stellen. Wenn die Sämlinge ca 5 cm gross sind, können sie wie Stecklinge in einen Wassergraben gesetzt werden. Ernte September - Mai. Alle vier Wochen werden die Triebspitzen in 6 cm Länge geschnitten.

Pflanzabstand 20 x 10 cm

Saatgutgewinnung

Die Schoten werden gelbreif geerntet, nachgetrocknet und gedroschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Buchweizen

Buchweizen
Fagopyrum esculentum
Knöterichgewächse (Polygonaceae)

Geschichte
Heimat sind die Steppen der hochgelegenen Gebirgsländer Zentral- und Ostasiens mit warmen, kurzen Sommern. Aelteste Funde stammen aus der Ukraine aus dem 7. Jh. v. d. Z. Im 14. bis 16. Jh. wird in Mitteleuropa Buchweizen dort angebaut, wo der Boden nach Uebernutzung durch Getreide ausgelaugt war. Im 18. und 19. Jh. verwendet man ihn in grösserem Stil auf mageren Sandböden und zur Inkulturnahme saurer Moor- und Heideböden.

Anspruch
Gering. Keine zu stark gedüngten Böden.

Verwendung
Zum Essen müssten die Nüsschen zuerst von ihrer Schale befreit werden. Da es keine Mühlen mehr gibt, die kleine Mengen verarbeiten, kann der Buchweizen nur für reine Sortenerhaltung behalten werden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit
anderen Buchweizensorten

Saatzeit M-E5 oder M7

Anbauanleitung
Aussaat nach dem 10. Mai (keine Frostgefahr mehr) direkt ins Freiland.

Pflanzabstand breitwürfig 200g/m^2

Saatgutgewinnung
Da die Samen nicht gleichzeitig reif sind, aber ausfallen, sobald sie reif sind, werden die Stauden nach eigenem Ermessen geschnitten, wenn ein optimaler Ertrag zu erwarten ist. Die Stauden hängt man zum Nachtrocknen an luftiger Stelle auf und breitet ein Tuch darunter aus, um die ausfallenden Samen nicht zu verlieren. Nach einigen Wochen kann gedroschen werden.

Aufpassen
Wenn grosse Mengen Buchweizen gegessen werden, kann es zu Lichtempfindlichkeit der Haut kommen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Chinakohl

Chinakohl

Brassica rapa subsp. chinensis

Geschichte
Chinakohl ist in China ein wichtiges Gemüse. Es gibt kopfbildende Formen und Formen, die eine Blattrosette ausbilden.

Anspruch
Ausreichende Wasserversorgung und gute Nährstoffversorgung

Verwendung
Das Gemüse wird als Salat genutzt, gebraten oder wie das europäische Sauerkraut, für den Winter eingeschnitten. Ist eine gut haltbare Salatvariante.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit
alle anderen Gemüse der Art Brassica rapa

Saatzeit DS M7-A8 oder SA M6-M7 und Pfl. bis M8

Anbauanleitung
Aussaat Mitte Juli bis Anfangs August. Gut wässern und mit Nährstoffen versorgen. Ernte im Herbst

Pflanzabstand 35 x 30

Saatgutgewinnung
Ist sehr schwierig. Die Pflanzen werden in Töpfen im Gewächshaus überwintert. Dabei sind sie aber sehr krankheitsanfällig. Im nächsten Jahr aussetzen und aufstängeln lassen. Trockene Samenstände ernten bevor die Samen ausfallen, nachtrocknen lassen und dreschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Dinkel

Dinkel, Korn, Ur-Dinkel, Grünkern

Triticum spelta

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Erstes Vorkommen wahrscheinlich in der Jungsteinzeit. In der frühen Bronzezeit bereits bei Baldegg vorhanden. Gebietsweise wichtigstes Getreide in der Zeit zwischen 800 v.Chr. und 0.

Anspruch

Erträgt mehr Feuchtigkeit als der Weizen. Vorsicht: die Ähren brechen leicht. Die Pflanzen ertragen keinen Barfrost (Frost ohne Schnee).

Verwendung

Dinkelbrot.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
strenge Selbstbefruchtung		1 m.

Verkreuzung mit

Saatzeit 10

Anbauanleitung

Saat der Vesen (=Einzelteile der Aehre, enthalten je drei Körner) Mitte September (Winterkorn) oder so früh als möglich im Frühjahr (Sommerkorn) in Reihen oder breitwürfig. Pro Vese keimen bis zu drei Körner, welche bei genügend Licht jedes mehrere Halme bilden.

Pflanzabstand breitwürfig

Saatgutgewinnung

Reife Aehren in Vesen zerteilen. Für die Verwendung als Saatgut müssen die Körner nicht mühsam aus den Vesen entnommen werden.

Aufpassen

bei Barfrost (Frost ohne Schnee): Auswintern möglich. Ev. Mulchen.

Bemerkungen

Getreide wurde traditionell überwartet, d.h., man säte immer das Saatgut vom vorletzten Jahr. Dies fördert die Lagerfähigkeit.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Einkorn

Einkorn

Triticum monococcum

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Uraltes, ehemals nach Emmer zweithäufigstes Getreide, welches schon in Troja und bei den Pfahlbauern der Schweiz Verwendung fand. Vorfahre des Weizens mit geringerer Chromosomenzahl (diploid).

Anspruch

Sonniger Standort.

Verwendung

Zum Backen muss das Getreide entspelzt werden. Vorzügliches Brot.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
strenge Selbstbefruchtung		1 m

Verkreuzung mit

anderen Einkornsorten.

Saatzeit 10

Anbauanleitung

Ansaat im Oktober

Pflanzabstand breitwürfig

Saatgutgewinnung

Ernte und Drusch im Juli. Als Samen dienen im nächsten Jahr die im Spelz eingeschlossenen Körner.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Emmer

Emmer, Emer, Zweikorn

Triticum dicoccon

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Aelteste Funde (8000 bis 5600 v. Chr.) in der Türkei, in Syrien, Israel und im südlichen Iran. Wichtigste Getreideart der ältesten bekannten Ackerbaukultur Europas (Bandkeramik).

Anspruch

gering.

Verwendung

Emmer ergibt ausgezeichnetes Brot.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
strenge Selbstbefruchtung		1 m

Verkreuzung mit

Saatzeit 3; 10

Anbauanleitung

Anbau wechselweise als Sommer- und als Wintergetreide oder nur als Sommergetreide. Eine besonders wirksame Auslese auf Vitalität ergibt sich, wenn jeweils das Saatgut vom vorletzten Jahr verwendet wird.

Pflanzabstand breitwürfig

Saatgutgewinnung

Durch dreschen. Die Körner müssen zur Aussaat nicht "freigelegt" (geröllt) werden. Pro sogenannte Vese (Einzelteile der Ähren, mit 2-3 Körnern) keimen normalerweise zwei Körner (daher der Name Zweikorn)

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Endivie

Endivie, Escariol, Winterendivie

Cichorium endivia

Asteraceae

Geschichte

Die Endivie stammt wahrscheinlich aus Indien. Sie ist seit vorrömischer Zeit im Mittelmeergebiet beheimatet und war bei Ägyptern und Griechen sehr beliebt. Die Endivie gelangte wohl erst im Mittelalter nach Mitteleuropa.

Anspruch

mittelschwere, lockere und humose Böden.

Verwendung

Die leicht bitteren Salate sind appetitanregend und leicht bitter. In südlichen Ländern werden die Köpfe auch gekocht verzehrt.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

anderen Endivien, Wegwarte

Saatzeit SA E6-M7; Pfl. E7-M8

Anbauanleitung

Herbstaussaat Mitte Juni - Juli. Erntezeit ca. 3 Monate später.

Pflanzabstand 30 x 40 cm

Saatgutgewinnung

Saatgutgewinnung findet im Herbst statt. Nässe macht der Samengewinnung zeitweise einen Strich durch die Rechnung (Fäulnis). Es rät sich darum, die Saatgutgewinnung unter einem Dach zu machen (Vordach, Glasdach, Gewächshaus). Die reifen Samen nach und nach durch „Zupfernt“ gewinnen und dabei darauf achten, dass nur fertile Samen genommen werden, da bei Schlechtwetterphasen leere Samenbehälter gebildet werden.

Bemerkungen

Wenn man die inneren Blätter bleichen will, muss man die Köpfe 1 Woche vor Ernte mit Hauben oder Blachen abdecken.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Erbse

Erbse, Gemüseerbse, Gartenerbse, Palerbse, Markerbse, Schalerbse, Knackerbse, Zucker-Brecherbse, Snap Peas

Pisum sativum subsp. sativum Sativum-Grp. und Medullare-Grp.

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Älteste Nutzpflanze unter den Hülsenfrüchten. Heimat ist der Orient. Den Römern waren Erbsen allgemein bekannt. Damals wurde nur das reife Korn gegessen. Grüne Erbsen werden erst seit dem Mittelalter verwendet.

Anspruch

gering. Mögen Kalk. Ertragen Staunässe nicht gut.

Verwendung

In verschiedenen Formen verwendet, je nach Züchtung. Palerbsen werden als Trockenerbse (Suppe) verwendet und Markerbsen werden grün ausgekernt und verwendet. Beide Formen besitzen eine Pergamentschicht, die die Verwendung der Hülse verbietet. Zuckererbsen (Kefen) können wegen dem Fehlen dieser Schicht auch mit Hülse zubereitet werden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
strenge Selbstbefruchtung		keine

Verkreuzung mit

nichts, da strenge Selbstbefruchtung vorherrscht.

Saatzeit E3-E4, Wintersorten 9-10

Anbauanleitung

Aussaat März/April. Frühe Saaten ermöglichen den im Langtag blühenden Pflanzen unter Kurztag-Bedingungen vegetativ stark zu wachsen.
Ausnahme: Winterkefe wird im Oktober bis Dezember ausgesät, sonstige Erbsen so früh als möglich im Frühjahr wegen den Läusen. Erbsen und vor allem ursprüngliche, hochwachsende Sorten wie Winterkefen brauchen eine gute Unterstützung.

Pflanzabstand 2 Reihen/Beet 15-30 x 5 cm, 5 cm tief. Winterkefe (hochwachsend) 30 x 10 cm.

Saatgutgewinnung

Samen an den Stauden ausreifen lassen. Nachtrocknen, dreschen oder von Hand auskernen.

Bemerkungen

Violette Blüten und hoher Wuchs sind ein Wildmerkmal. Wer den Ertrag hoch halten will, liest Pflanzen mit zwei Blüten pro Ansatzstelle und möglichst vielen Samen pro Hülse aus. Winterkefen nicht im Frühjahr aussäen, da sie sonst mit der Zeit die Winterhärte verlieren können.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Erdbeerspinat

Erdbeerspinat

Chenopodium foliosum

Geschichte
Wildpflanze, die früher gesammelt wurde. Erdbeerspinat ist in Südeuropa und Zentralasien heimisch. Wurde über Jahrhunderte als Gemüse und Zierpflanze kultiviert.

Anspruch
Kann auf allen Böden angebaut werden.

Verwendung
Roh in Salaten oder gekocht als Spinat. Lässt sich auch gefrieren. Kann auch als Zierpflanze verwendet werden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	100 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS 3-4 oder E8-A9 mit Überwinterung

Anbauanleitung
Direktsaat im März bis April oder im August bis September. Drei Monate nach der Aussaat können die Blätter geerntet werden.

Pflanzabstand 10-20 auch in Balkonkistli

Saatgutgewinnung
Die roten Früchte an der Pflanze belassen, bis sie zu welken beginnt. Die Früchte in ein Glas geben mit wenig Wasser und mit einem Mixer vorsichtig pürieren. Samen auswaschen und gut trocknen lassen.

Bemerkungen
Licht fördert die Keimung

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Erdmandel

Erdmandel, Erdnuss, Grasnuss, Riednuss, Tigernuss, Zulunuss, Kaffeewurzel, Chufa, Doldichini, Amande de terre

Cyperus esculentus ssp. sativus

Gräser (Graminae)

Geschichte

In den Tropen Ostafrika beheimatetes Sauergrasgewächs, welches schon im alten Ägypten genutzt wurde. Heute noch im Mittelmeerraum angebaut.

Anspruch

Geringe Ansprüche an den Boden. Auch Topfhaltung ist problemlos möglich. Achtung Fröste!

Verwendung

Roh oder als Gemüse gekocht. "Horchata" ist ein spanisches, milchartiges Getränk, für welches die Knöllchen gekocht und mit Wasser durchgeknetet werden. Danach wird es filtriert, gewürzt und mit Fruchtessenzen versehen und getrunken oder als Eis gegessen.
Gelagerte Knöllchen sind schmackhafter und süsser.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	2-3 m

Verkreuzung mit

Saatzeit SA M3, Pfl. M5

Anbauanleitung

Ausgesät werden nicht Samen, sondern die durch vegetative Vermehrung erhaltenen Knöllchen. sollten die Knöllchen wie Sprossen behandelt werden: In Glas Geben, mir Wasser Spülen und die Feuchten Knöllchen abdecken. Zwei Mal täglich mit Wasser spülen. Die Knöllchen, die Keimen in Töpfe geben und sie nach den Eisheiligen ins Freiland pflanzen. Es kann lange dauern, bis die Keimung eintritt. Geduldig sein lohnt sich. Geerntet werden die neuen Knöllchen ca. 5 Monate nach der Aussaat im Oktober/November.

Pflanzabstand 30 x 30

Saatgutgewinnung

Erdmandeln werden vegetativ vermehrt. Die Knöllchen können nach der Ernte im August an in trockener Umgebung und vor Frost geschützt gut überwintert werden.

Aufpassen

Mäuse

Bemerkungen

Erdmandeln sind verbreitete Neophyten. Cyperus esculentus zeigt aber große innerartliche Variation, die Art wird in mehrere Varietäten untergliedert. Die var. sativus (unsere ProSpecieRara-Art) wird in Nordafrika und Südeuropa wegen ihrer essbaren Knollen, in Mitteleuropa selten als Zierpflanze angebaut. **Diese nicht frostharte Varietät verwildert bei uns nicht.** Die wildwachsenden Pflanzen wurden in den Niederlanden vier verschiedenen Varietäten zugeordnet.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Essbare Klette

Grosse Klette, Essbare Klette

Arctium lappa

Asteraceae

Geschichte

Nach E. Gross (1904): Der praktische Gemüsesamenbau: Viel empfohlene, selten angebaute Gemüsepflanze.

Anspruch

Tiefer, nicht zu schwerer Boden.

Verwendung

Gegessen werden die sehr gross werdenden Wurzeln, welche wie Schwarz- oder Haferwurzeln zubereitet werden. Beim Schälen sofort in Essigwasser einlegen, weil sie sich verfärben. Die jungen Triebe und das Mark der jungen Stängel können im zweiten Jahr als Gemüse gegessen werden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

wilde Klette

Saatzeit DS M-E5

Anbauanleitung

Boden tief lockern. Aussaat März (unter Glas oder in Töpfe) bis Mitte Mai (direkt ins Freiland). Keimdauer zwei bis drei Wochen. Vereinzeln auf 10 - 15 cm. Ausgraben der Wurzeln Ende Oktober.

Pflanzabstand 100 x 80

Saatgutgewinnung

Im Herbst die Wurzeln ausgraben und selektieren. Die Herzblätter auf 2-4 cm zurückschneiden. Im Keller einschlagen. Im Frühling auf 100 x 80 cm auspflanzen. Die bis zu 2 m hohen Samenträger an Stangen aufbinden. Die Früchte ernten, sobald sie trocken-bräunlich werden. Evt. ist ein Vogelschutznetz nötig, da Vögel die Früchte gerne essen. Früchte trocknen und dreschen.

Bemerkungen

Befruchtungsmechanismus noch nicht abgeklärt.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Färber-Distel

Färber-Saflor, Falscher Safran

Carthamus tinctorius

Asteraceae

Geschichte

Saflorrot, "Carthamin", wurde schon im Altertum z.B. in Aegypten benutzt. Bis in die neuere Zeit war das Elsass ein Produktionsgebiet. Die Pflanze wurde durch das Aufkommen der synthetischen Anilin-Farben um 1900 verdrängt.

Anspruch

relativ anspruchslos. Gedeiht z.B. in sandigem, trockenen, mittel humosem Boden auf 600 m.ü.M. im Misox.

Verwendung

Aeltere Dorfbewohner von Verdabbio / Misox brauchen den Falschen Safran (angeblich mit etwas Tabak vermischt) als Safranersatz. Dazu zerreibt man den Falschen Safran und gibt ihn nach halber Kochzeit dem Reis bei. Für die Verwendung als Kleider-Farbstoff: Fachbücher konsultieren.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Verkreuzung mit anderen Saflor-Sorten	Insekten	500 m

Saatzeit A5-E5

Anbauanleitung

Saat im Mai nach dem letzten Frost in Reihen. Schnecken beachten. Das 70-130 cm hohe Kraut bringt mehrere 3 cm breite orange Blütenköpfe hervor. Während des Ausreifens sind die Köpfe vor Regen zu schützen, damit sie nicht schimmeln.

Pflanzabstand

Saatgutgewinnung

Ziemlich ausgereifte Blütenköpfe abschneiden und einige Wochen an luftigem Ort in Baumwollsack o.ä. nachtrocknen. Dann dreschen oder durch Reiben Köpfe öffnen. Sanft durch geeignetes Sieb reiben, so dass die Samen unten herausfallen.

Bemerkungen

Laut Regula Matasci, Gordola, wurden früher im Tessin auch Tücher damit gefärbt.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Färberwaid

Isatis tinctoria

Brassicaceae

Geschichte
War lange Zeit die einzige Pflanze in Europa, mit der blau gefärbt werden konnte. Waid wurde auch in der Schweiz angebaut.

Anspruch
lockere, tiefgründige, nährstoffreiche, kalkhaltige und sandige Erde

Verwendung
Die Blätter werden zum blau Färben verwendet. Bei Frühlings-Aussat können Ende Juni die Blätter geerntet werden

Befruchtung **Bestäubung durch** **Isolationsdistanz***

Verkreuzung mit

Saatzeit

Anbauanleitung
Im Frühling bei Windstille säen, da der Samen sehr leicht ist. Abstand von ca. 15 cm, Unkrautdruck gering halten

Pflanzabstand

Saatgutgewinnung
Im 2. Jahr im August die reifen Schoten ernten und nachreifen lassen. Keimfähigkeit 3-4 Jahre

---

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Federkohl

Federkohl, Grünkohl, Braunkohl, Krauskohl

Brassica oleracea var. sabellica

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Kohl ist eine sehr alte Kulturpflanze. Erste Erwähnung durch Theophrastos (371-287 v.u.Z.). Anfangs wurde die wilde Kulturform, welche an der Mittelmeerküste gedeiht, verwendet. Später wurden daraus viele Formen entwickelt, als erstes wohl die Formen Stengelkohl, Sprossenkohl, Grünkohl, niederwüchsiger Kohl mit ausgebreiteter Krone aus nach innen gekrümmten, grossen Blättern (noch keine Köpfe), Brokkoli. Später finden wir die Kopfkohlarten (Kabis, Wirz), Blumenkohl etc.

Anspruch

Kohlpflanzen sind Starkzehrer und brauchen im ersten Jahr kräftige Kompostdüngung.

Verwendung

Jüngere Blätter wie Spinat, ältere wie Wirsing. Erst nach erstem Frost ernten, da besserer Geschmack.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

allen anderen Kohlarten der Art Brassica oleracea und Zierkohl: Kohl, Rotkohl, Weisskohl, Grünkohl, Kabis, Rotkabis, Weisskabis, Wirz, Kohlrabi, Broccoli, Blumenkohl, Winterblumenkohl, Rosenkohl, Zierkohl, Federkohl, Butterkohl, Filderkraut, Pommersches Spitzkraut

Saatzeit SA A-M6 (auch früher), Pfl. E6-M7

Anbauanleitung

Federkohl kann entweder mit ca. 5 - 8 Pflanzen pro Quadratmeter angesät werden (Juni/Juli) oder dann für eine spinatähnliche Produktionsweise viel dichter mit Reihenabständen von 20 - 30 cm (Juli/August). Für beide Produktionsarten eignet sich Direktsaat. Erntetermin ist zw. November und Februar nach längerer Kälteeinwirkung. Federkohl erträgt Fröste von -15°C

Pflanzabstand 50 x 40-50 cm

Saatgutgewinnung

Die nach einer längeren Vernalisationszeit im zweiten Jahr aufstängelnden Blütenstände liefern, ähnlich zu den Kopfkohlen, Fruchtstände mit zahlreichen Schoten. Diese werden trocken geerntet und anschliessend nachgetrocknet, sowie gedroschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Fenchel (Knollen-)

Fenchel, Knollenfenchel, Gemüsefenchel

Foeniculum vulgare ssp. vulgare var. azoricum

Doldenblütler (Umbelliferae)

Geschichte

Bereits im alten China, Indien, Griechenland und Rom bekannt. Die Benediktinermönche brachten den Fenchel im Mitalter in die Schweiz. Die Verwendung war damals vor allem als Heilmittel (gegen Trunkenheit) und Gewürz. Der Gemüsefenchel kam erst nach dem zweiten Weltkrieg durch italienische Gastarbeiter in die Schweiz.

Anspruch

Humus- und nährstoffreicher, tiefgründiger Boden. Wärme.

Verwendung

Gewürz, Heilpflanze, Gemüse roh, oder gekocht.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	100-150 m

Verkreuzung mit

Fenchel, Knollenfenchel, Gemüsefenchel, Gewürzfenchel, Wildem Fenchel

Saatzeit M2-M7

Anbauanleitung

Setzlingsanzucht ab Februar oder ab April Direktsaat für die kulinarische Verwndung von Fenchel. Für die Saatgutgewinnung erst im zweiten Jahr aufstängeln lassen, deshalb späte Saat (Juni, Juli). Vereinzeln auf 30 x 30 cm.

Pflanzabstand 30-40 x 20-30 cm

Saatgutgewinnung

Für die Saatgutgewinnung werden nach späten Saaten die ganzen Pflanzen ausgegraben, die Blätter eingekürzt (wie beim Kauf im Laden) und die Organe halb in Sandeingeschlagen und bei geringer Feuchtigkeit überwintert. Im April werden sie wieder nach draussen gepflanzt. Bei der Überwinterung im Beet müssen die Pflanzen ebenfalls eingekürzt und sehr gut gegen Fröste geschützt werden. Im zweiten Jahr müssen evt. die Stängel gestützt werden. Mehrfache Ernte der einzelnen, reifen Dolden, nachtrocknen und dreschen. Die unreifen, an den Dolden gebliebenen Samen wegwerfen. Keimdauer des Saatguts ca. 4 J.

Aufpassen

Für Saatgut nur Pflanzen verwenden, die im 2. Jahr aufstängeln.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Flaschenkürbis

Flaschenkürbis, Kalebasse
Lagenaria siceraria
Cucurbitaceae

Geschichte
Gehört zu den ältesten Kulturpflanzen der Welt. Älteste Funde aus der neuen Welt von 7200 V. Chr. Aber auch in Ostasien und Ägypten bekannt. Wurde aufgrund seiner Form als Schale, Schöpfer und Musikinstrument verwendet.

Anspruch
Nur für mildes Weinbauklima geeignet, reift sonst nicht aus. Humoser, gut drainierter Boden. Hoher Wasserbedarf. Sonniger Standort. Sehr frostempfindlich. Brauchen Stützgerüst.

Verwendung
Die unreifen Früchte, Blätter und Sprossen der bitterstoffarmen Sorten werden als Gemüse genutzt.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	250 m

Verkreuzung mit
Anderen Flaschenkürbissen.

Saatzeit SA M4-A5, Pfl.M5-A6 oder DS M-E5

Anbauanleitung
Aussat im Gewächshaus ab Mitte April. Ende Mai ins Freiland auspflanzen. Benötigen Klettergerüst oder Zaun, damit die langen Früchte hängen. Auf 3-4 Früchte pro Pflanze vereinzeln. Ernte für die Küche August/September. Samenernte und zur Verwendung als Nutzgegenstand im Oktober/November nach dem ersten Frost.

Pflanzabstand 200 x 100 cm

Saatgutgewinnung
Einhäusige Blüten. Selektion auf lange gerade Früchte. Ernte nach dem ersten Frost, wenn die Stängel gelb oder braun sind. Im kühlen luftigen Raum mehrere Wochen nachtrocknen, bis Samen beim Schütteln rasseln und die Früchte trocken sind. Ausgeschabte Samen nochmals nachtrocknen.

Aufpassen
Manche Menschen sind allergisch auf den austretenden Staub der trockenen Flaschenkürbisse.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Gartenmelde

Gartenmelde, Spanischer Salat, Orache, Arroche

Atriplex hortensis

Chenopodiaceae

Geschichte

Von den Römern nach Mitteleuropa gebracht. Nach Abzug der Römer nicht mehr erwähnt bis ca. 800 n. Chr.. Von Hildegard von Bingen im "Hortus sanitas" beschrieben.

Anspruch

Keine besonderen. Gute Nährstoffversorgung und sonniger Standort bevorzugt.

Verwendung

Die Pflänzchen werden bei 10 - 20 cm Höhe geschnitten und als Spinat verwendet. Stiele werden mitverwendet.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	100 m

Verkreuzung mit

anderen Atriplex-Arten u.U. möglich.

Saatzeit M3-E4, 9

Anbauanleitung

Saat März/April dünn in Reihen (für Saatgut). Saat auch im August/September (Konsum) möglich.

Pflanzabstand 20-25

Saatgutgewinnung

Sobald die äusseren Hüllen der Samen gegen Herbst dürr sind Samenstände abschneiden und nachtrocknen. Dreschen. Uebrig bleiben geflügelte Samen. Professionelle Saatzüchter entfernen die Flügel. Für den Hausgebrauch kann das Saatgut auch mit Flügel wieder ausgesät werden. Achtung! Meldensamen sind nur 1-2 Jahre keimfähig; also letzjähriges Saatgut verwenden.

Aufpassen

Wird leicht zum Gartenunkraut.

Bemerkungen

Steinklee (Melilothus) oder Natternkopf (Echium vulgare) in Blüte daneben gepflanzt verhindert Läusebefall.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Gartensauerampfer

Sauerampfer, Gemüsesauerampfer, Gartensauerampfer

Rumex sp. (R. acetosa, R. patientia, R. arifolius)

Knöterichgewächse (Polygonaceae)

Geschichte

Gebrauch der Wildpflanze schon vor Hildegard von Bingen im 11. Jahrhundert. Herauszüchtung wahrscheinlich erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts aus dem gewöhnlichen Sauerampfer. 1866 werden zwei Kulturformen erwähnt: langblättriger und breitblättriger Garten-Sauerampfer.

Anspruch

nicht besonders hoch. Dünger wird mit höherem Ertrag verdankt. Boden sollte nicht trocken sein.

Verwendung

Spinat, Salatbeigabe

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten Wind	150 m

Verkreuzung mit

anderen Ampfer-Arten

Saatzeit DS 8 oder 3-3

Anbauanleitung

Saat im Frühjahr (oder im August) in Reihen. Nicht zu tief säen, da es ein Lichtkeimer ist. Boden locker halten und regelmässig giessen. Ernte der essbaren Teile nach zwei bis drei Monaten durch Pflücken der einzelnen Blätter. Die Pflanze ist mehrjährig und bringt während etwa vier Jahren Ertrag und Samen.

Pflanzabstand 25 x 15 cm

Saatgutgewinnung

Samenernte ist im August und September, wenn die Samenstände braun und trocken sind. Sehr gute Nachtrocknung vor dem Dreschen nötig. Die selben Pflanzen können mehrere Jahre für die Saatgutgewinnung verwendet werden.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Gerste (Sommer-)

Gerste

Hordeum vulgare

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Sehr altes Getreide, im Orient seit über 12000 Jahren verwendet. In Mitteleuropa seit der Jungsteinzeit nachgewiesen. Viele verschiedene Formen bekannt, z.B. 2zeilige, 6zeilige, Spelz-, Nackt- (z.B. Walsergerste), Sommer, Wintergersten etc.

Anspruch

relativ gering, je nach Sorte verschieden. Gute Wasserführung des Bodens wird belohnt. Extreme Standorte, z.B. Höhenlagen, sind je nach Sorte möglich.

Verwendung

Heute v.a. Kraftfutter für das Vieh, aber auch für Brot (v.a. Valsergerste) etc. zu verwenden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
strenge Selbstbefruchtung		1 m

Verkreuzung mit

anderen Gerstensorten wenig wahrscheinlich, da strenger Selbstbestäuber.

Saatzeit 3

Anbauanleitung

Aussaat im März

Pflanzabstand breitwürfig

Saatgutgewinnung

durch Dreschen. Ausser den Nacktgersten müssen die Gersten für den menschlichen Verzehr alle in einem weiteren Arbeitsgang entspelzt werden.

Aufpassen

Die Standfestigkeit von Gebirgssorten lässt im Talgebiet oft zu wünschen übrig. Unterstützung mit Pfählen und Schnüren kann nötig sein.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Gerste (Winter-)

Gerste, Gerste (Sommer-), Gerste (Winter-)

Hordeum vulgare

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Sehr altes Getreide, im Orient seit über 12000 Jahren verwendet. In Mitteleuropa seit der Jungsteinzeit nachgewiesen. Viele verschiedene Formen bekannt, z.B. 2zeilige, 6zeilige, Spelz-, Nackt- (z.B. Walsergerste), Sommer, Wintergersten etc.

Anspruch

relativ gering, je nach Sorte verschieden. Gute Wasserführung des Bodens wird belohnt. Extreme Standorte, z.B. Höhenlagen, sind je nach Sorte möglich.

Verwendung

Heute v.a. Kraftfutter für das Vieh, aber auch für Brot (v.a. Valsergerste) etc. zu verwenden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
strenge Selbstbefruchtung	Wind	1 m

Verkreuzung mit

anderen Gerstensorten wenig wahrscheinlich, da strenger Selbstbestäuber.

Saatzeit M9

Anbauanleitung

Aussaat meist im Herbst: ca. Mitte September, so dass vor Wintereinbruch bereits eine dichte Bestockung erfolgt.

Pflanzabstand Reihenabstand 20-25 cm

Saatgutgewinnung

durch Dreschen. Ausser den Nacktgersten müssen die Gersten für den menschlichen Verzehr alle in einem weiteren Arbeitsgang entspelzt werden.

Aufpassen

Gebirgssorten sind im Talgebiet oft weniger Standfest, daher aufbinden.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Gurke

Gurke, Azia-Gurke, Senfgurke

Cucumis sativus

Kürbisgewächse (Cucurbitaceae)

Geschichte

Die wahrscheinlich aus Ostindien stammende Kulturpflanze wurde in Ägypten schon vor mehr als 4000 Jahren angebaut. Erst gegen Ende des Mittelalters gelangte die kälteempfindliche Pflanze ins nördliche Europa. Im 20. Jahrhundert ist die Gurke vor allem durch den Gewächshausanbau stark verbreitet worden.

Anspruch

Braucht Wärme und nährstoffreichen Boden.

Verwendung

Als Salat, Gemüse oder eingelegt.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

anderen Gurken Sorten

Saatzeit SA 4-5; Pfl. M5-6

Anbauanleitung

Setzlingsanzucht ab April bis Mai. Mitte Mai bis Juni die Pflanzen ins Freiland setzen. Stark rankende Sorten brauchen ein Gerüst zum klettern.

Pflanzabstand 120 x 30 oder 150 x 50

Saatgutgewinnung

Die Gurken sind einhäusig. Die Weiblichen Blüten erkennt man leicht am Fruchtknoten, der schon die Form einer kleinen Gurke hat. Die männlichen Blüten haben einen geraden Stängel. Falls die Isolierdistanz nicht eingehalten werden kann, können die Blüten auch von Hand bestäubt werden. Man stellt abends fest, welche weiblichen und männlichen Blüten sich am nächsten Morgen öffnen werden. Diese entwickeln leichte Farbstreifen entlang der Blüte. Man stülpt bei männlichen und weiblichen Blüten ein Vliessäckchen über, so dass sie nicht von Insekten besucht werden können. Am nächsten Morgen pflückt man als erstes die männlichen Blüten. Dann wird die weibliche sorgfältig geöffnet und von Hand mit der männlichen bestäubt. Dazu benutzt man diese als Pinsel, mit welchem man sanft über die Narbe streicht. Mehrere Männchen pro Weibchen verwenden. Danach sofort weibliche Blüte wieder in Säckchen isolieren, damit keine Insekten hinzukommen können. Die Blüte mit farbigem Band oder Stecken kennzeichnen, damit nur die handbestäubten Gurken für die Saatgewinnung geerntet werden! Die Samen sind reif, wenn die Schale hart und meist gelb-orange seltener braun verfärbt ist. Die Gurke abnehmen und 2-3 Wochen nachreifen lassen. Die reifen Früchte längs halbieren und die Samen herausschaben. Die Samen mit wenig Wasser 24 Stunden stehen lassen. Dabei muss Luft hinzu kommen, keine Luftdichten Gefässe verwenden! Die Gärung ist abgeschlossen, wenn die Samen zu Boden sinken. Die Samen unter fliessendem Wasser in Sieb abspülen und auf Filterpapier trocknen lassen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Guter Heinrich

Guter Heinrich, Gemeiner Gänsefuss, Good King Henry

Chenopodium bonus-henricus

Chenopodiaceae

Geschichte
In Europa wild vorkommend und seit langer Zeit als Gemüse genossen.

Anspruch
Gering. Die Pflanzen bevorzugen aber gut gedüngte Stellen.

Verwendung
Vorzügliche Spinatpflanze, welche vor allem in der Welschen Schweiz für einige traditionelle Gerichte verwendet wird. Die jungen Triebe können wie Spargel verwendet werden, die Knospen wie Blumenkohl.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Wind	100 m

Verkreuzung mit
wildem oder kultiviertem Gutem Heinrich

Saatzeit DS 4-5 oder 8-10, SA 3-4

Anbauanleitung
Anzucht in Pikierbeet oder Töpfe im März bis Mai oder auch im September oder Anfang Oktober in eine Pikierkiste. Vereinzelung auf ca. 30 x 30 cm.
Haben sich die Pflanzen erst einmal etabliert, bilden sie grosse Stöcke, von denen man ganzjährig die unteren Blätter gewinnen kann. Die Pflanze lässt sich durch Stockteilung weiter vermehren.

Pflanzabstand 50 x 50 cm

Saatgutgewinnung
Aufstängeln lassen und im Herbst die ganzen Blütenstände schneiden und im Haus nachtrocknen lassen. Dann dreschen und reinigen. Die Pflanzen sind mehrjährig und lassen sich auch durch Wurzelteilung vermehren.

Aufpassen
Wenn Wurzelteilung gemacht wird und später Samen gewonnen werden soll: möglichst alle Ursprungspflanzen teilen, damit die Vielfalt erhalten bleibt.

Bemerkungen
Grenzfall Kultur-/Wildpflanze. In der Romandie waren früher verschiedene Sorten bekannt.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Hafer

Hafer, Hafer (Winter-), Hafer (Sommer-)

Avena sativa

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Wie Roggen begleitete der Hafer eine Zeitlang andere Getreide als "Unkraut", bevor er während einer Zeit der Klimaverschlechterung (1000-800 v.d.Z., kühl, niederschlagsreich) eigenständig in Kultur genommen wurde. Grosse Bedeutung erhielt er ab dem Mittelalter. In der Dreifelderwirtschaft wichtige Sommerfrucht, deshalb oft auch in Flurnamen enthalten. Zugunsten der Kartoffel als Volksnahrung zurückgedrängt.

Anspruch

Genügend Feuchtigkeit und genügend lange Vegetationszeit. Böden werden auch schlechte vertragen.

Verwendung

Verwendung als Haferflocken.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung		1 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS3

Anbauanleitung

Aussaat Winterhafer 15. bis 20. September (Mittelland), Sommerhafer möglichst früh im Frühling. Ca. 1 kg/a. Wenn weniger dicht gesät wird, bestockt Getreide stärker, deckt den Boden aber weniger gut. Bis zur Bodendeckung unkrautfrei halten.

Pflanzabstand breitwürfig

Saatgutgewinnung

Wenn die Körner hart werden (Fingernagelprobe): Ernte in Garben, Nachtrocknen an luftigem, trockenen Ort, dreschen in Sack oder altem Kissenanzug, reinigen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Haferwurzel

Haferwurzel, Weisswurzel, Salsifis, Salsify, Vegetable oyster

Tragopogon porrifolius

Korbblütler (Compositae)

Geschichte

Erste Literaturhinweise aus Griechenland ca. 300 v.Chr. Anbau ziemlich verbreitet bis ins 20. Jh., in welchem sie durch die Schwarzwurzel praktisch vollständig verdrängt wurde.

Anspruch

Geringer als bei Schwarzwurzeln. Tiefgründige, sandige Böden bevorzugt. Gegenüber Schwarzwurzeln ist die Haferwurzel streng 2-jährig und in strengenWintern weniger frosthart.

Verwendung

Verwendung wie Schwarzwurzeln. Man gräbt die Wurzeln erst aus, wenn man sie essen will, auch im Winter. Ernten nicht später als im zeitigen Frühjahr, da sie danach einen holzigen Kern entwickeln. Die Wurzeln müssen im Gegensatz zu Schwarzwurzeln nicht geschält werden. Die jungen Blätter können als Salat oder wie Spinat verwendet werden. Auch die Knospen und Blüten sind essbar. Die jungen Triebe können gebelicht oder ungebleicht wie Spargel verwendet werden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Saatzeit 4

Anbauanleitung

Aussaat im April in Reihen 5-7 x 20-25 cm. Auf Endabstand verdünnern. Im Herbst werden die Wurzeln ausgegraben. Die schönsten, unverzweigten Wurzeln werden im Keller in Sand eingeschlagen oder aber sofort wieder ins Freiland ausgepflanzt und gegen das Auswintern etwas überdeckt. Im Keller werden die Pflanzen bei 0°C und 95% Luftfeuchtigkeit, am besten in feuchtes Substrat eingeschlagen, da sie schnell austrocknen und schrumpfen. So sind sie 2-4 Monate haltbar.Auspflanzung auf 20 x 30 cm, worauf Stengel, Blüten und Samen in grossen Mengen gebildet werden. Korbblütler sollten, während die Samen ausreifen, nicht mehr zuviel Regen erhalten, also eventuell überdachen, wenn das Wetter zu schlecht wird.

Pflanzabstand 25-30 x 7 cm, 2-3 cm tief

Saatgutgewinnung

Nach der Blüte können die Pflanzen im Garten zwecks genügender Trockenheit überdacht werden. Ernte, wenn Blüten braun und trocken sind und der Pappus federartig ausgebildet ist. Nachtrocknen, von Hand zerlegen. Die (oft sehr schlechte) Keimfähigkeit der Samen bleibt 2 - 6 Jahre erhalten.
Auch über Wurzelteilung können die Pflanzen vermehrt werden.

Bemerkungen

Bei Trockenheit droht Schossung

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Hartweizen

Hartweizen, Glasweizen, Bartweizen

Triticum durum

Gräser (Graminae)

Geschichte

Der Hartweizen stellt bei den Nacktweizen die gleiche Entwicklungsstufe dar wie der Emmer bei den Spelzweizen (tetraploid). Seit wann Hartweizen in unseren Breitengraden vorhanden ist, ist umstritten und Gegenstand von Forschungen. Heute wird Hartweizen vor allem im Mittelmeergebiet, in Spanien und in Nordostafrika angebaut.

Anspruch

Aehnlich Weizen, aber Trockenheit wird besser ertragen.

Verwendung

Höherer Eiweiss- und geringerer Stärkegehalt als Weizen. Deshalb sehr oft für Teigwaren verwendet.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
strenge Selbstbefruchtung		1 m

Verkreuzung mit

anderen Hartweizen-Sorten, aber unter natürlichen Bedingungen nicht mit gewöhnlichem Weizen.

Saatzeit M9

Anbauanleitung

Anbau als Wintergetreide. Eine besonders wirksame Auslese auf Vitalität ergibt sich, wenn jeweils das Saatgut vom vorletzten Jahr verwendet wird.

Pflanzabstand 20 cm zwischen den Reihen.

Saatgutgewinnung

Kurz bevor oder wenn die Körner hart sind, ganze Halme schneiden und zur Sicherheit nachtrocknen lassen. Dreschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Heilzwiebel

Heilzwiebel, Milchstern

Ornithogalum caudatum

Liliengewächse (Liliaceae)

Geschichte

In der Schweiz verschiedentlich als Heilpflanze im Haus kultiviert.

Anspruch

Genügend Licht. Umtopfen, wenn Topf zu klein wird.

Verwendung

Leicht giftig! Nicht essbar! Ist eine Heilpflanze: zerstossene Blätter auf die Wunde gelegt beschleunigen die Heilung. Kann als Mäusegift verwendet werden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	keiner

Verkreuzung mit

nichts.

Saatzeit

Anbauanleitung

Sie erhalten eine oder zwei kleine Zwiebeln, welche Sie in einen Topf stecken und als Zimmerpflanze halten können. Im Sommer schätzt sie auch das Freiland.

Pflanzabstand in Töpfen

Saatgutgewinnung

Als ausgewachsene Zwiebel Bildung von Tochterzwiebeln an der Mutterzwiebel, die von selbst abfallen und wieder eingetopft werden können.

Aufpassen

Nicht essbar! Heilpflanze!

Bemerkungen

Muss im Haus am Licht überwintert werden.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Herbsträbe

Herbstrübe, Stoppelrübe, Steckrübe, Weisse Rübe, Räbe, Speiserübe, Stielmus, Rübsen, Chinakohlrübsen, Wasserrübe, Speiserübe, Bremer Scherkohl, Schnittkohl, Namenia, Navet de printemps, Rapette, Rave d'automne, Rapa, Cima di Rapa,Turnip

Brassica rapa subsp. rapa

Brassicaceae

Geschichte
Sie wurde meist als Nachfrucht oder Stoppelsaat eingesetzt. Schon während des Mittelalters hatte sie ihre Bedeutung in der Dreifelderwirtschaft.

Anspruch
Mögen lehmige Sandböden. Stallmist und grosse Stickstoffgaben vermeiden.

Verwendung
In den Kantonen Aargau und Zürich werden „Räbeliechtli“ daraus hergestellt. Herbsträben können eingesäuert werden oder mit Speck zu Eintopfgerichten verwendet werden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit
alle anderen Gemüse der Art *Brassica rapa*: Herbstrübe, Mairübe, Chinakohl, Pak Choi, Rübsen, Broccoletto, Mizuna

Saatzeit DS 7-M8

Anbauanleitung
Aussaat im Juli, Ernte der Rüben im Oktober bis November. Die Rüben können im Keller gelagert werden.

Pflanzabstand 20 x 30 cm

Saatgutgewinnung
Die Rüben im Keller überwintern und im Frühjahr wieder aussetzen. Dabei soll mindestens 2/3 der Rübe unter der Erde sein. Die bis zu 1m hohen Samenträger müssen gestützt werden. Schoten kurz vor der Vollreife ernten und in einem Tuch nachreifen lassen. Danach Dreschen.

Aufpassen
Kohlarten nur alle 4 Jahre am gleichen Ort anbauen, wegen der Kohlhernie.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Hirschhornsalat

Hirschhornsalat, Kapuzinerbart, Pied-de-cerf, Pied-de-corneille, Barbe de Capucin

Plantago coronopus

Wegerichgewächse (Planatainaceae)

Geschichte

Wächst wild an den deutschen Meeresküsten und der Adria. Ab dem 16. Jahrhundert in Gärten kultiviert, v. a. in Frankreich, Italien und den Niederlanden.

Anspruch

Regelmässiges Giessen ist notwendig um das Derbwerden der Blätter zu verhindern.

Verwendung

In Salaten, am besten einige Sekunden blanchiert. Bestandteil von misticanze, einem Gericht aus verschiedenen Wildgemüsen, welches im Marchese/I typisch ist.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	500 m

Verkreuzung mit

anderen Hirschhornsalaten

Saatzeit 3-4

Anbauanleitung

März/April oder im Herbst Direktsaat ins Freiland. Von den zahlreichen Blättern jeweils die äusseren vorzu ernten.

Pflanzabstand bisher keine Erfahrungen

Saatgutgewinnung

Die kleinen Kapseln werden mitsamt dem Fruchtstand bei Reife im Sommer geerntet, nachgetrocknet und sanft gedroschen. Achtung! Die Samen sind winzig klein. Keimfähigkeit ca. 4 J.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Inkagurke

Hörnchenkürbis, Caigua
Cyclanthera pedata
(Cucurbitaceae)

Geschichte
Heimat im andinen Südamerika. Heute nur noch bekannt als Kultur von Mexico bis Ecuador und Peru oder verwildert, gelegentlich auch in den Altwelttropen (z.B. Malaysia, Nepal, Taiwan).

Anspruch
Ist ziemlich kältetolerant, wächst in den tropischen Hochländern bis 2000 m ü. M. Regenreiche Sommer sind das Lebenselexier dieser
Zier- und Nutzpflanze. Sie wächst und fruchtet von Mai bis zum Frost.

Verwendung
Als schattenspendende einjährige Kletterpflanze oder in der Küche. So lange die Früchte klein sind (eichelgroß), kann man sie schmoren oder (zusammen mit Gurken) sauer einlegen. Große Früchte sind hohl und enthalten zerfranste, schwarze Samen. Man kann sie mit Hackfleisch füllen und im Herd backen.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
strenge Selbstbefruchtung		

Verkreuzung mit

Saatzeit M4

Anbauanleitung
In Töpfen Mitte April 2 Samen pro Topf, das schwächere Pflänzchen wird ausgerissen. Mitte Mai ins Freie pflanzen. Dabei die bruchempfindlichen Setzlinge sorgfältig behandeln. Pflanze wächst schnell und wird gross. Braucht Gitter oder Zaun zum Hochklettern. Wird 3-5 m hoch. Im Töpfchen dürfen die Pflanzen nicht aneinander klettern, da sie sehr zart sind und nachher nicht mehr getrennt werden können. Braucht keinen Dünger. Bei Hitze giessen.

Pflanzabstand 50-70 cm

Saatgutgewinnung
Reife Samen sind schwarz, vorher sind sie weiss. Gutes Saatgut sollte nur von ausgereiften Früchten gesammelt werden.

Bemerkungen
Wird den Pflanzen eine Rankmöglichkeit angeboten (Zaun, Pergola) ist diese nach kurzer Zeit blickdicht bewachsen. Dabei ist das sattgründe gefiederte Laub besonders dekorativ anzusehen. Die weißen Blüten sind unscheinbar und duften nach Kaugummi (Bazooka). Früchte sind ca. 6 cm lang und werden in großen Mengen gebildet. Unreif sind sie grün, reif werden sie gelblich.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Kardy

Kardy, Kardone, Spanische Artischocke, Gemüse-Artischocke, Cardoon, Cardon

Cynara cardunculus

Asteraceae

Geschichte

Ausdauernde Staude des Mittelmeergebietes. Eventuell Stammform der Artischocke, mit der sich Cardy kreuzen kann. Im 17. Jh. auf Gemälden niederländischer Meister dargestellt. Verbreitung heute v.a. im Mittelmeergebiet.

Anspruch

Tiefgründiger Boden, eher wärmeliebend.

Verwendung

Die gebleichten Stengel werden von den meist stacheligen Rändern befreit, die grösseren Fasern abgezogen. In 3-5 cm lange Stücke schneiden und in mit Zitronensaft angesäuertem Mehlwasser bzw. Essig-Salzwasser kochen. Ev. zuerst Wasser ein- oder zweimal abschütten (bitter!).

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	200-250 m

Verkreuzung mit

anderen Cardy-Sorten und Artischocke.

Saatzeit SA M2; DS E4-A5

Anbauanleitung

Saat im März, April je 1 Same in 8er-Töpfe. Im Mai auf 100 x100 cm ins Freiland setzen. Für Konsumzwecke Blätter Anfang Oktober am Stock für zwei Wochen mit Kehrichtsack überdecken (blanchieren), danach ernten. Für Saatgutgewinnung im Spätherbst Blätter bis ca. 4 cm einkürzen und sehr gut mit Laub oder Stroh und Erde überdecken.

Pflanzabstand 100 x 100 cm

Saatgutgewinnung

Im zweiten Jahr abgereifte Blütenköpfe einzeln ernten. In Baumwolltasche o.ä. einige Wochen an trockenem, luftigen Ort ausreifen lassen. Danach dreschen. Dreschgut sanft durch geeignetes Sieb reiben, so dass die Samen unten herausfallen.

Aufpassen

Können sich mit Artischocken verkreuzen.

Bemerkungen

Als Gemüse wird die Kardy einjährig angebaut, für die Saatgutvermehrung zweijährig und als Zierpflanze mehrjährig.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Kartoffel

Kartoffel

Solanum tuberosum

Nachtschattengewächse (Solanaceae)

Geschichte

Die Heimat der Kartoffel liegt in den Höchländern Südamerikas und ist dort, z.B. in den Anden Perus, auch heute noch in allen möglichen Variationen im Anbau. Die Kartoffel gelangte auf zwei Wegen nach der Entdeckung Amerikas nach Europa: über Spanien und über England. Auf diese beiden Importe gehen alle europäischen Kartoffelpflanzen zurück, mit Ausnahme moderner Einkreuzungen von amerikanischen Wildkartoffeln zur Verbesserung der Resistenz.

Anspruch

Im vorhergehenden Herbst gut mit Mist oder Kompost düngen. Bei grosser Sommertrockenheit bewässern. Bestimmte Sorten ertragen Höhen bis gegen 2000 m.

Verwendung

Vielfältige Möglichkeiten, dem Schweizer bestens bekannt ...

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten Wind	0 bei Vermehrung über Knollen, 1000 m bei

Verkreuzung mit

nichts: vegetative Vermehrung über Knollen.

Saatzeit Pflanzung: A3-A5

Anbauanleitung

Saatkartoffeln sollten so früh als möglich angebaut werden. Blattläuse, Hauptüberträger von Viren werden so 'an der kurzen Leine gehalten'. Eine wesentliche Beschleunigung erhält man mit dem Vorkeimen, welches im Februar begonnen werden kann. Die Kartoffeln für drei Tage bei Zimmertemperatur lagern. Damit werden sie zur Keimung angeregt. Danach vier bis sechs Wochen (bis zur Aussaat) in einem Kistchen an einem hellen Ort bei 10-12 Grad keimen lassen. Kurz vor der Aussaat darf die Temperatur auch höher sein. Zur Zeit der Aussaat müssen die Keime ca. 1-2 cm, kräftig, farbig und gedrungen sein, dass sie beim Säen der Knollen nicht abbrechen.
Normalerweise verschickt Pro Specie Rara nur wenige Knollen. Um dennoch eine annehmbare Fläche bebauen zu können, gibt es folgende zwei Tricks: 1. Die 2-5 cm langen Keime können abgenommen und in einen kleinen, mit leichter Erde gefüllten Topf gesteckt werden. Schön feucht und am Licht gehalten, bilden diese Keime Wurzeln und können später ausgepflanzt werden. Die "malträtierten" Knollen bilden wieder neue Keime.
2. Die Knollen können in mehrere Teile zerschnitten werden, welche je einen Keim aufweisen. Vorgehen: Einige Stunden vor dem Pflanzen Knollen mit scharfem Messer fast durchschneiden. Bis zum Pflanzen heilt die Wunde bereits an. Beim Pflanzen in Teile zerbrechen.

Pflanzabstand 60 x 35-40 cm

Saatgutgewinnung

Die Beete sollten mehrmals kontrolliert werden. Besonders gute und gesunde Stauden werden markiert, zum Beispiel mit Stecken. Sie werden gesondert geerntet und separat gelagert, da sie als Saatgut für das nächste Jahr dienen.
Besonders kranke Stauden werden fortlaufend entfernt. Nicht auf den regulären Kompost werfen, da sich die Krankheitskeime zum Teil erhalten können.

Aufpassen

Kartoffelkrebs (Wucherungen an den Knollen) ist eine meldepflichtige Krankheit.

Bemerkungen

Die Kartoffel ist ein Fremdbefruchter. Aus Samen (nicht Knollen!) gezogene Kartoffeln haben meistens

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

eine interessante Formen- und Farbenvielfalt. Um Samen zu gewinnen, braucht es die ausgereiften samenhaltigen "Tomätchen", welche aus der Blüte erwachsen. Die Samen werden wie Tomatensamen in Frühbeete gesät und ergeben im ersten Jahr kleine Saatkartoffeln. Im zweiten Jahr kann dann ausgelesen werden. Diese Kartoffeln sind nicht mit der Muttersorte identisch. Samen aus Blauen Kartoffeln ergeben meist keine ganz blauen Kartoffeln mehr.
Mit der Kartoffelzucht aus Samen kann der Degeneration und Virusverseuchung der immer nur vegetativ vermehrten Kartoffeln entgegengewirkt werden. Wir empfehlen dieses Experiment.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Kefe

Kefe, Zuckererbse,Kiefelerbse

Pisum sativum subsp. sativum Macrocarpon-Grp.

Geschichte
Kefen gehören zu den Leguminosen und somit zu den ältesten kultivierten Pflanzen.

Anspruch
mittelschwerer, humoser Lehmboden. Brauchen Stützgerüst

Verwendung
Hülsen mit etwas Butter dünsten

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
strenge Selbstbefruchtung		2-5 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS E3-4, Wintersorten 9-10

Anbauanleitung
Direktsaat März bis April in Reihen. Pflanzen anhäufeln.

Pflanzabstand einreihig, alle 2 cm ein Korn

Saatgutgewinnung
Sobald die Hülsen trocken sind, können sie geerntet werden. Nachtrocknen lassen und danach dreschen. Saatgut danach für 2 Wochen einfrieren wegen allfälligem Befall von Erbsenkäfer

---

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Kichererbse

Kichererbse

Cicer arietinum

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Vom frühen Mittelalter an in allen Gartenbüchern erwähnt. Mitte des 19. Jh. noch verbreitet in Mitteleuropa zu finden. Heute vor allem in Europa vor allem im Mittelmeergebiet und im Orient verbreitet.

Anspruch

Brauchen Wärme. Sind sehr empfindlich auf Bewässerung und Staunässe.

Verwendung

Samen gekocht in Eintöpfen oder püriert als Aufstrich.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	2-5 m m

Verkreuzung mit

anderen Kichererbsensorten

Saatzeit DS 5

Anbauanleitung

Anfang Mai in Reihen an warmen Ort säen. Vor den ersten Frösten ernten.

Pflanzabstand 40 x 7-8 cm

Saatgutgewinnung

Samenernte, wenn Samen hart werden. Auf jeden Fall vor dem ersten Frost ganze Pflanzen ausreissen und nachtrocknen. Danach dreschen.

Aufpassen

Spät- und Frühfröste

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Knoblauch

Knoblauch
Allium sativum
Liliengewächse (Liliaceae)

Geschichte
Stammt aus Westasien. Zählte im alten China bereits zu den Heilpflanzen. Volksnahrung der Aegypter, Griechen und Römer. Bei uns seit dem Mittelalter bekannt.

Anspruch
lockerer Boden an sonniger Lage bringt die besten Erträge.

Verwendung
Würze in kleinen Zugaben zu zahlreichen Gerichten. Auch das Laub ist verwendbar.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Verkreuzung mit	nur vegetativ	keine
nichts.		

Saatzeit Pflanzzeit: 4, E9-A10

Anbauanleitung
Die Zehen werden einzeln v.a. im Herbst, aber auch im Frühling gesteckt (ca. 3 cm tief). Bis im nächsten Juli/August bildet sich eine Rose. Sobald die Stängel dürr werden, kann der Knoblauch geerntet werden. Einige Tage an trockenem, luftigen und schattigen Ort trocknen lassen. Die Hüllblätter nicht entfernen. Die Knollen vor dem erneuten setzen in einzelne Zehen teilen.
Die Blütenstände bringen anstelle von Samen kleine Zwiebelchen hervor, welche wieder gesteckt werden können.

Pflanzabstand 30 x 10 cm

Saatgutgewinnung
Vegetativ: siehe Anbauanleitung. Es werden zwar manchmal Blüten gebildet, diese sind aber meistens steril.

Bemerkungen
Der Rebberg-Knoblauch ist offenbar als Mischkultur in Rebhängen angebaut worden. Wir sind noch nicht sicher, ob es sich um echten Knoblauch oder um eine Wildform (Allium vineale) oder um Allium ampeloprasum handelt.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Knollenziest

Knollenziest, Crosne, japanische Kartoffel, Chinesische Artischocke

Stachys sieboldii

Lippenblütler (Labiatae)

Geschichte

Wird vor allem in Asien kultiviert. In China seit dem 14. Jahrhundert bekannt. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Europa eingeführt. Vor allem in Frankreich heute noch kultiviert.

Anspruch

Eher lockerer und nährstoffreicher Boden wird bevorzugt. Genügend Wasser.

Verwendung

Gegessen werden die sauber gewaschenen Knöllchen fritiert, gebraten als Beilage. Auch roh im Salat. Der Geschmack ist kräftig, aber angenehm.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
		3-5 m

Verkreuzung mit

nichts. Knollenziest blüht bei uns nur in sehr seltenen Fällen.

Saatzeit Pflanzung: A3-E4

Anbauanleitung

Ab März Aussaat der Knöllchen im Abstand 30 x 15 cm oder in Töpfe. Stark wechselnde Temperaturen in der Phase der Knollenbildung im Spätsommer und Herbst sind ungünstig. Das Begleitkraut muss unter Kontrolle gehalten werden. Geerntet wird ab Oktober nach Bedarf, sobald das Kraut abstirbt. Die Knöllchen sind nicht lagerfähig, bleiben im Freiland aber keimfähig. Sie können auswildern. Zuviele Pflanzen pro Fläche ergeben sehr kleine Knöllchen, deshalb lohnt es sich die Flächen gut auszudünnen oder jährlich einen neuen Standort zu wählen oder sie im Topf zu kultivieren, was die Ernte auch einfacher macht.

Pflanzabstand 25-30 x 10-15 cm

Saatgutgewinnung

Die Vermehrung erfolgt zumeist vegetativ über Knollen, welche über den Winter im Boden belassen werden (winterhart). Am besten überwintert man sie draussen an Ort und Stelle, so beginnen sie Ende März oder Anfang April wieder auszutreiben. Für die Langzeitlagerung finden die Knollen im Boden beste Bedingungen. Sie können dann während der Kulturzeit nach Bedarf geerntet werden. Im Keller bleiben sie schlecht erhalten; sie benötigen hohe Luftfeuchtigkeit um nicht zu vertrocknen.

Aufpassen

Mäuse aber auch Dickmaulrüssler-Larven und Drahtwürmer lieben den Knollenziest ebenfalls.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Kohlrabi

Kohlrabi

Brassica oleracea var. gongylodes

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Kohl ist eine sehr alte Kulturpflanze. Erste Erwähnung durch Theophrastos (371-287 v.u.Z.). Anfangs wurde die wilde Kulturform, welche an der Mittelmeerküste gedeiht, verwendet. Später wurden daraus viele Formen entwickelt, als erstes wohl die Formen Stengelkohl, Sprossenkohl, Grünkohl, niederwüchsiger Kohl mit ausgebreiteter Krone aus nach innen gekrümmten, grossen Blättern (noch keine Köpfe), Brokkoli. Später finden wir die Kopfkohlarten (Kabis, Wirz), Blumenkohl etc.

Anspruch

Kohlpflanzen sind Starkzehrer und brauchen im ersten Jahr kräftige Kompostdüngung.

Verwendung

Verwendung als Gemüse, roh oder gekocht.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

allen anderen Kohlarten der Art Brassica oleracea und Zierkohl: Kohl, Rotkohl, Weisskohl, Grünkohl, Kabis, Rotkabis, Weisskabis, Wirz, Kohlrabi, Broccoli, Blumenkohl, Winterblumenkohl, Rosenkohl, Zierkohl, Federkohl, Butterkohl, Filderkraut, Pommersches Spitzkraut

Saatzeit SA 2-7, Pfl. 4-E8

Anbauanleitung

Kohlrabi kann direkt ausgesät (Reihenabstand 30 cm, Einzelkornablage alle 8 cm), besser aber in Töpfen angezogen werden und ab März ins Freilang verpflanzt werden. Sind die Pflanzen, abegesehen von ihrer Jungendphase, einer längeren Zeit von tiefen Temperaturen ausgesetzt, beginnen sie zu schossen (Effekt der Vernalisierung).

Pflanzabstand 30 x 30 cm

Saatgutgewinnung

Späte Saat der zweijährigen Pflanzen von Vorteil. Die Knollen im Herbst stehen lassen und sehr gut vor Kälte schützen oder denn im Keller einschlagen. Im nächsten Frühling verpflanzen und Samenstände bei Trockenheit abernten. Achtung! Folgt dem Winter eine plötzliche Wärmeperiode, kann eine Devernalisation auftreten, das heisst, die Blütenbildung wird unterdrückt. Schoten an gut durchlüftetem Ort nachtrocknen und danach in Leinen oder Kissenbezug dreschen.

Aufpassen

Kohlhernie: nur alle vier Jahre eine der Kohlarten auf dem selben Beet anbauen!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Kolbenhirse

Kolbenhirse, Vogelhirse, Welscher Fennich

Setaria italica

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Die Kolben- oder Borstenhirse ist eine sehr alte, indogermanische Kulturpflanze. Im Gegensatz zur Rispenhirse wurde die Kolbenhirse jedoch vor allem in Südeuropa angebaut.

Anspruch

Boden unkrautfrei halten.

Verwendung

Als Brei.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Wind	300 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS M5

Anbauanleitung

Direktsaat Mitte Mai, wenn es keine Fröste mehr gibt.

Pflanzabstand 25 x 25 cm

Saatgutgewinnung

Ernte im August bis anfangs September. Nachreifen lassen und anschliessend dreschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Krautstiel/Schnittmangold

Mangold, Blattmangold, Foliage Beet, Leaf Beet

Beta vulgaris subsp. cicla var. cicla

Chenopodiaceae

Geschichte

Aus Wildformen an Nord- und Ostseeküste. Schon vor 4000 Jahren verwendet.

Anspruch

Sonne oder Halbschatten. Feuchte, tiefgründige, gut mit organischer Substanz versorgte Böden.

Verwendung

Beim Schnittmangold werden die ganzen Blätter verwendet, z. B. als Spinat oder in der Bündner Spezialität Capuns.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	300 m

Verkreuzung mit

anderen blühenden Randen, Zuckerrüben, Runkelrüben, Futterrüben, Halbzuckerrüben, Mangold, Krautstielen

Saatzeit DS E4-M7

Anbauanleitung

Aussaat Ende April bis Mitte Juli. Frühere Aussaaten sind wegen Schossgefahr zu vermeiden. Die Samenknäuel beherbergen mehrere Samen, die auch mehrere Keimpflanzen entstehen lassen.

Pflanzabstand 20-30 x 20-30

Saatgutgewinnung

Besonders schöne Exemplare werden frühzeitig markiert. Am Ende des Gartenjahres wird das Laub 1 cm über der Wurzel abgeschnitten. Die Pflanzen werden eingekellert (Sand). Im nächsten Jahr werden die Wurzeln wieder ausgepflanzt, worauf sie aufstängeln. Im Spätsommer überdachen, damit die Pflanzen trocknen können. Nachgetrocknete Stauden dreschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Krautstiel/Stielmangold

Mangold, Krautstiel, Stielmangold, Römische Bete, Schnittmangold, Swiss chard, Rippenmangold

Beta vulgaris subsp. cicla var. flavescens

Chenopodiaceae

Geschichte
Aus Wildformen an Nord- und Ostseeküste. Schon vor 4000 Jahren verwendet.

Anspruch
Sonne oder Halbschatten. Feuchte, tiefgründige, gut mit organischer Substanz versorgte Böden.

Verwendung
Bei Stilemangold werden die Blattrippen als Gemüse gekocht oder in Aufläufen gebacken.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	300 m

Verkreuzung mit
anderen blühenden Randen, Zuckerrüben, Runkelrüben, Futterrüben, Halbzuckerrüben, Mangold, Krautstielen

Saatzeit SA3-4, Pfl. M5-6

Anbauanleitung
Setzlingsanzucht März bis April. Pflanzung im Mai bis Juni. Die Samenknäuel beherbergen mehrere Samen, die auch mehrere Keimpflanzen entstehen lassen.

Pflanzabstand 40 x 40

Saatgutgewinnung
Besonders schöne Exemplare werden frühzeitig markiert. Am Ende des Gartenjahres wird das Laub 1 cm über der Wurzel abgeschnitten. Die Pflanzen werden eingekellert (Sand). Im nächsten Jahr werden die Wurzeln wieder ausgepflanzt, worauf sie aufstängeln. Im Spätsommer überdachen, damit die Pflanzen trocknen können. Nachgetrocknete Stauden dreschen. Samenknäuel durch intensives Reiben in einzelne Samen aufteilen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Kresse

Kresse
Lepidium sativum
Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte
Aus Vorderasien. Schon im alten Ägypten genutzt, seit Römerzeit auch nördlich der Alpen bekannt. Genutzt werden meist die Keimblätter, aber auch die Laubblätter sind geniessbar.

Anspruch
Vorzugsweise magerer Boden

Verwendung
Als Salat oder als Beigabe zu pikanten Käse- und Quarkauflagen. Appetitanregend.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS 4-10

Anbauanleitung
Kresse ist ein Lichtkeimer und sollte daher flach gesät werden und nur angedrückt, nicht mit Erde zugedeckt werden. Ab April kann die Kresse ins Freiland breitwürfig gesät werden.
Im Haus kann man Kresse das ganze Jahr über anbauen.

Pflanzabstand breitwürfig

Saatgutgewinnung
Schötchen ernten sobald die Pflanzen trocken werden und die Samen gelblich sind (Juli). Danach nachtrocknen und sorgfältig dreschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Kürbis (Garten-)

Zucchetti, Zucchini, Patisson, Rondini, Spaghettikürbis, Ölkürbis, Zierkürbis

Cucurbita pepo

Kürbisgewächse (Cucurbitaceae)

Geschichte

Alle Kürbisse stammen wahrscheinlich aus tropischen Gebieten Mittelamerikas. Erste sichere Nachweise von C. pepo erst im 17. Jahrhundert (Amsterdam).

Anspruch

Wärme, viel Nährstoffe und genügend Wasser.

Verwendung

Vielfältig nutzbar, z.B. als Suppe oder paniert gebraten. Kerne zur Oelgewinnung verwendbar.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	250 m

Verkreuzung mit

Zuchetti, Zucchini, Patisson, Rondini, Moschuskürbis, Spaghettikürbis, Zierkürbis, nicht aber Riesenkürbis (C. maxima)

Saatzeit E4-A5

Anbauanleitung

Anzucht von je 3 Samen in einem Töpfchen im April. Nur das stärkste Pflänzchen wird behalten. Auspflanzen erst nach dem letzten Frost im Mai an nährstoffreichen Ort. Genügend feucht halten. Direktsaat im Mai ist auch möglich.

Pflanzabstand 200 x 100 cm

Saatgutgewinnung

Kürbisse haben weibliche (mit "Knopf" unterhalb Blüte) und männliche Blüten (ohne "Knopf") und sind Fremdbefruchter. Sie müssen deshalb isoliert und von Hand bestäubt werden. Das geht so: Man stellt abends fest, welche weiblichen und männlichen Blüten sich am nächsten Morgen öffnen werden. Diese entwickeln leichte Farbstreifen entlang der Blüte. Man klebt bei männlichen und weiblichen Blüten die Spitze mit Kreppband zu, so dass sie sich nicht öffnen können. Am nächsten Morgen pflückt man als erstes die männlichen Blüten. Dann wird die weibliche sorgfältig geöffnet und von Hand mit der männlichen bestäubt. Dazu benutzt man diese als Pinsel, mit welchem man sanft über die Narbe streicht. Mehrere Männchen pro Weibchen verwenden. Danach sofort weibliche Blüte wieder zukleben, damit keine Insekten hinzukommen können. Die Blüte mit farbigem Band oder Stecken kennzeichnen, damit nur die handbestäubten Kürbisse für die Saatgewinnung geerntet werden! Den besten Erfolg erzielt man bei den frühesten Blüten, da von den nachfolgenden viele abfallen. Nach der Ernte müssen die Kürbisse mindestens drei Wochen an der Wärme nachgelagert werden, damit sich die Samen richtig ausbilden und bauchig werden. Danach werden die Samen herausgenommen und für 2-3 Tage in einer Schüssel mit etwas Wasser vergoren. Dies tötet Krankheitserreger ab und löst die Keimhemmung auf. Danach unter fliessendem Wasser abspülen und gut trocknen lassen.

Aufpassen

Achtung bei Einkreuzung durch Zierkürbisse: Giftig wegen den Bitterstoffen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Lauch

Lauch, Porree

Allium porrum

Liliengewächse (Liliaceae)

Geschichte

Der Lauch, auch Porree genannt, ist im Mittelmeergebiet beheimatet. Als Wildpflanze ist der Lauch unbekannt. Als wilde Ausgangsform kommt *Allium ampeloprasum* (Ackerknoblauch) in Betracht. Dieser soll bereits bei Ägyptern, Griechen und Römern genossen worden sein. Im Mittelalter kultivierte man ihn bereits in ganz Europa. Erst in der Zeit der Renaissance stellte man mit züchterischen Massnahmen von der noch stärker zwiebelbildenden Form auf die langschäftige weisse Porreepflanze um.

Anspruch

Besonders günstig sind steinfreie, tiefgründige und gut mit Humus versorgte Lehmböden. Tiefe Bodenbearbeitung im Herbst wirken sich auf Ertrag und Wuchs günstig aus.

Verwendung

Verarbeitung zu Gemüse oder Suppen. Dünn aufgeschnitten lassen sich rohe Stangen als Salat zubereiten.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

anderen Lauchsorten

Saatzeit SA 1-M4, Pfl. 4-E6, Winterlauch M-E5, Pfl. M7-A8

Anbauanleitung

Sommerlauch: Aussaat Februar, Pflanzung Mai, Ernte August. Herbstlauch: Aussaat März–April, Pflanzung Ende Mai bis Mitte Juni, Ernte ab September bis November. Winterlauch: Aussaat Mai–Juni, Pflanzung Juli–August, Ernte April.

Pflanzabstand 30 x 15-20 cm

Saatgutgewinnung

Bei kalten Temperaturen werden die Pflanzen im Herbst ausgegraben, im Keller überwintert und im nächsten Frühjahr wieder ausgepflanzt. Die Lauchpflanze bildet im zweiten Jahr einen Blütenstängel. Dieser kann zum Trocknen aufgehängt werden. Das Saatgut wird gedroschen und gereinigt.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Linsen

Lens culinaris

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Linsen waren zusammen mit Erbsen Bestandteile der ältesten europäischen Ackerbaukultur (Bandkeramik). Allerdings schwankte der Anbau beträchtlich, und die Erbse überwog. Römer und Germanen verwendeten Linsen. Zwischen dem 13. und 18. Jahrhundert baute man die Linsen in Schwaben im Garten rein, im Feld mit Getreide gemischt an. Winterlinsen im Gemisch mit Wintergerste ("Linsengerst") lieferten ein ausgewogenes, schmackhaftes Mehl. Die Linse ist im Verlauf des 19. Jahrhunderts aus dem Anbau verschwunden.

Anspruch

Sandige, magere Böden. Mögen Kalk.

Verwendung

Suppe, Gemüse, Brei, Viehfutter. Gehalt ähnlich dem der Erbsen.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	2-5 m

Verkreuzung mit

anderen Linsensorten.

Saatzeit A4-A5

Anbauanleitung

Aussaat je nach Sorte mit Wintergetreide bis Oktober (Winterlinsen) oder im Frühjahr bis Mitte April. Erde locker und unkrautfrei halten. Keine besondere Düngung, aber ev. Stützung wie Erbsen. Bis Ende August entwickeln sich aus den paarweise stehenden Blüten zwei Samen.

Pflanzabstand 15-20 x 5 cm

Saatgutgewinnung

Ganzes Kraut ernten, wenn die Samen hart und braun werden, und drinnen nachtrocknen. Dreschen.

Bemerkungen

Für die ersten Versuche Linsen ohne Getreide wie Erbsen anbauen. Wenn genügend Saatgut vorhanden: Kombination wagen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Löffelkraut

Löffelkresse, Spoonwort, Scorbute Grass, Scurvy-Grass, Cochléaire

Cochlearia officinalis

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Alte Wild- und Kulturpflanze. In mehreren Teilen Europas heimisch, v.a. an den Küsten und an den Rändern salzhaltiger Seen. Galt als probates Mittel gegen Skorbut.

Anspruch

Winterhart. Anspruchslos. Etwas Kompost in den Boden eingebracht genügt. Am besten im Halbschatten und an feuchten Stellen, auch im Schatten und unter lichten Bäumen.

Verwendung

Hoher Vitamin C-Gehalt. Seine langgestielten, mit breit eiförmiger, löffelartig eingetiefter Spreite versehenen Rosettenblätter ergeben einen scharfen, bitterlich schmeckenden Salat, der am besten zu anderen Blattsalaten oder in Quark als Gewürz zugefügt wird. Blätter ohne viel Putzaufwand verwendbar . Roh, fein geschnitten als Belag aufs Butterbrot streuen. Auch zur Teeherstellung oder Suppe mit pikanter Geschmacksnote. Als Salat mit Zitrone, Öl, Essig, Salz und etwas Pfeffer angerichtet. Dazwischen geschnittene Apfelstückchen und Mandarinensegmente oder gehackte Nüsse verleihen dem Salat eine feine Note.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS 3-4 oder 8-9

Anbauanleitung

Aussat ins Freiland im März/April oder August/Sepember. Ernte der Blätter bei der Augustsaat bereits ab November . Diese kann bis zur Blüte im April fortgesetzt werden. Winterhart und zweijährig. Winternutzung auch in nicht oder schwach beheizten Gewächshäusern, Frühbeeten und Tunnels oder Schlitzfolien.

Pflanzabstand 20 x 20 cm

Saatgutgewinnung

Schötchen trocken mit Fruchtstiel ernten, nachtrocknen und anschliessend sorgfältig dreschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Löwenzahn

Löwenzahn, Butterblume, Milchblume, Pusteblume, Kuhblume

Taraxacum officinale

Geschichte

Kaum eine andere Pflanze ist in Europa so verbreitet wie der Löwenzahn, der im Volksmund über 500 verschiedene Namen hat. Löwenzahn als einheimisches, wildwachsendes Unkraut ist bekannter als die Kulturformen, die man in unseren Gärten und vereinzelt auch feldmässig anpflanzt. In Frankreich wurde bereits im 16. Jahrhundert die harntreibende Wirkung des Löwenzahn erkannt, was ihm den französischen Namen "Pissenlit" (=Bettnässer) eintrug. Die in Frankreich, Belgien und Italien gezüchteten Kultursorten sind besser, weil sie vollherzige Rosetten mit breiteren Blättern und nicht ganz so viel Bitterstoff bilden wie der ausdauernde gewöhnliche Löwenzahn von der Wiese.

Anspruch

Anspruchslose Pflanze.

Verwendung

Blätter als Salat, in Deutschland wird Löwenzahn vorwiegend als Gemüse in Butter gedünstet. Löwenzahn enthält in allen Pflanzenteilen den milchig-weissen, ungiftigen Saft mit dem Bitterstoff Taraxin.

Befruchtung **Bestäubung durch** **Isolationsdistanz***

hauptsächlich Selbstbefruchtung

Verkreuzung mit

anderen

Saatzeit A5-M6

Anbauanleitung

Aussaatzeit: Mai bis Mitte Juni. 0.3 bis 0.4 g Saatgut reicht für einen Quadratmeter. Überwinterung nach Einkürzen der Blätter im Dunkeln (zugedeckt oder in dunklen Räumen). Ernte der gebleichten Blätter im März/April. Mit Wurzelresten kann Löwenzahn weiterwachsen, weshalb sich die Unkrautbekämpfung erschwert.

Pflanzabstand 30 x 10 cm

Saatgutgewinnung

Löwenzahn entwickelt einen Blütenkorb auf hohlem Schaft und blüht von April bis Juni, vereinzelt auch bis zum Herbst. Reife Haarfallschirme abnehmen, bevor sie wegfliegen!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Mais

Mais, Türgge, Türggaribel, Zuckermais, Kukuruz

Zea mais

Gräser (Graminae)

Geschichte

Uralte amerikanische Kulturpflanze (älter als 5000 v. Chr). Kolumbus brachte die ersten Körner auf seiner zweiten Amerikareise nach Europa. In Andalusien bereits 1825 feldmässig angebaut und seither über die ganze Welt verbreitet. In der Schweiz früher nur in klimatisch günstigen Gebieten angebaut.

Anspruch

Gering. Zu stickstoffreicher Boden verzögert die Reife, was für die Samengewinnung ungünstig ist.

Verwendung

Polenta.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Wind	400-500 m

Verkreuzung mit

anderen Maissorten.

Saatzeit M4-M5

Anbauanleitung

In klimatisch ungünstigeren Gebieten: Ab März Ansaat im Haus oder unter Glas in Töpfe oder Saatschalen, später abhärten und auspflanzen. Aussaat ins Freiland nicht zu früh (ab Anfang Mai). Mehrmals hacken.

Pflanzabstand 60-100 x 20 cm

Saatgutgewinnung

Für Saatgutgewinnung Isolationsdistanz einhalten oder von Hand bestäuben. Kompakte Parzellen ergeben viel die bessere Befruchtung und weniger Einkreuzungen als lange Reihen. Im Oktober/November Kolben ablesen. Reife Kolben sind an den trockenen Hüllblättern und den harten Samen zu erkennen. Die Lieschen nach hinten schieben, dass die Körner frei liegen und nicht verschimmeln. An trockenem, warmem, mäusefreiem Ort nachtrocknen. Abriebeln. Lieber von vielen Kolben verschiedener Pflanzen wenige Samen ernten, als von wenigen Kolben viele Samen, damit keine Inzucht Erscheinungen eintreten.

Bemerkungen

Fortgeschrittene Züchter/innen isolieren die Pflanzen und führen die Befruchtung von Hand aus. Ist sehr aufwendig.

Beim **Hopi-Mais** muss weniger auf die Verkreuzung mit anderen Sorten geachtet werden. Dafür sollte unbedingt jede Form und Farbe erhalten bleiben. Dies erreicht man am besten, indem man das Saatgut zuerst sortiert und dann gruppenweise aussät. Von jeder Form wird ein wenig Saatgut für die nächste Saat aufbewahrt.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Malabarspinat

Rankenspinat, Malabarspinat, Indischer Spinat, Malabar Nightshade

Basella alba

Geschichte

Indische Wildpflanze. Als Kulturpflanze ist er in vielen Gebieten der Tropen und Subtropen bekannt. Im 19. Jh. kannte man die Pflanze auch in Frankreich als Spinatersatz. Der Malabarspinat konnte sich in Europa aber nicht durchsetzen.

Anspruch

Braucht Rankhilfe. Mag heisses, feuchtes Klima.

Verwendung

Die Blätter schmecken nach jungen Maiskolben und lassen sich zu Salat oder Spinat verwenden. Beim Kochen bilden sie aber eine schleimige Konsistenz. Kann laufend geerntet werden.
Aus den reifen Früchten kann ein Tintenersatz hergestellt werden, der auch zum Färben von Speisen verwendet werden kann.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
strenge Selbstbefruchtung		2-5 m

Verkreuzung mit

Saatzeit SA E3-A5, Pfl. M-E5

Anbauanleitung

Zur Setzlingsanzucht die Samen im April bis anfangs Mai aussäen. Ab Mitte Mai können die Pflänzchen ins Freie gesetzt werden. Eine Rankhilfe muss dazu gestellt werden.
Nach einem starken Rückschnitt, lassen sich die Pflanzen im Haus überwintern.

Pflanzabstand 20 x 30 cm

Saatgutgewinnung

Früchte ernten, wenn sie schwarz sind. In einem Mixer mit viel Wasser die Früchte zerkleinern. Danach gut auswaschen und in Kaffeefilter geben zum trocknen.

Bemerkungen

Eigentlich ist Malabarspinat eine mehrjährige Pflanze, sie übersteht unseren Winter aber nicht.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Meerkohl

Meerkohl, Seekohl, Seakale

Crambe maritima

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Meerkohl ist in den Küstengebieten Westeuropas heimisch. Die lange Zeit als Wildgemüse gesammelte Pflanze wurde im 18. Jh. in England in Kultur genommen.

Anspruch

Gut gedüngte, feuchte, tiefgründige Böden. Die natürlich auf Schlickböden oder auf sandigen Strandböden wachsenden Pflanzen wurzeln ausgesprochen tief.

Verwendung

Junge Triebe wie Spargel verwenden: Vor Beginn des Wachstums im Frühling werden die Reihen mit 20 bis 30 cm lockerer Erde, Sand, kurzem Mist, Laub, Heu oder Stroh überdeckt. Wenn sich das Deckmaterial zu heben beginnt, sind die Pflanzen reif zum Schneiden.
Auch ein Antreiben wie Chicorée ist möglich.
Gegessen werden die 20 cm langen Blattstiele und jungen Blätter. Die jungen Triebe werden in Salzwasser weichgekocht und traditionell mit Butter oder Hollandaise-Sauce serviert. Die Wurzeln sind im Geschmack ähnlich dem Meerrettich.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	generativ: 150 m, vegetativ:5 -10 m

Verkreuzung mit
anderen Meerkohl-Sorten

Saatzeit SA 9, Pfl. 4

Anbauanleitung

Das Saatgut ist allgemein schlecht keimfähig. Darum am besten
a) im Herbst 1 Tag vorquellen und in Saatkisten säen. Saattiefe 2 bis 4 cm. Zum Ueberwintern die Pflänzchen anhäufeln und mit Laub bedecken. Im Frühling ausgraben, altes Laub wegschneiden (knapp, aber nicht zu tief) und auf nicht enger als 30 x 30 cm verpflanzen.
b) im Frühling in Saatkisten säen, im 4-5-Blatt-Stadium auf minimal 30 x 30 cm verpflanzen.
Im ersten Jahr alle Blütenstände wegschneiden.

Pflanzabstand 30-50 x 50-60 cm

Saatgutgewinnung

Wurzeln mindestens ein Jahr stark werden lassen. Im zweiten Jahr oder später aufstengeln lassen. Ganze Fruchtstände schneiden, wenn die Samen in der Schote am hart werden sind. Für den Hausgebrauch wird der Same in der Hülle belassen und so (bald) wieder ausgesät.
Die Pflanzen können auch vegetativ über Wurzelteilung vermehrt werden.

Bemerkungen

Mehrjährige Pflanze.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Melone (Zucker-)

Melone (Zucker-), Melone (Honig-), Musk Melon, Sweet Melon

Cucumis melo subsp. melo

Cucurbitaceae

Geschichte

Ursprüngliche Wildform aus Asien und Afrika. In Kultur im Mittelmeergebiet und dem Taurusgebirge. In Deutschland fand man Melonensamen aus der Römerzeit.

Anspruch

Viel Sonne, Wärme und Feuchtigkeit, an geschützten Stellen kultivieren, wie vor Mauern oder an Sonnenhängen. Brauchen viel Nährstoff.

Verwendung

Roh, oder unreife Früchte gekocht.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Saatzeit SA M4-A5, Pfl. E5-A6, wärmebedürftig

Anbauanleitung

Setzlinge an der Wärme vorziehen und im Mai ins Freiland setzen. Evt. nachts vor Abkühlung schützen durch Abdeckungen mit strohmatten.

Pflanzabstand 150 x 50 cm

Saatgutgewinnung

Sollten von Hand bestäubt werden. Überreife Früchte ernten, Samen heraus schaben und trocknen lassen.

Aufpassen

Melonen sind einhäusig.

Bemerkungen

Zuckermelone ist mit sich selbst unverträglich und sollte nur alle fünf Jahre nach sich selbst am gleichen Ort stehen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Neuseeländer Spinat

Neuseeländer Spinat

Tetragonia tetragonoides

Mittagsblumengewächse (Aizoaceae)

Geschichte

Als Wildpflanze an Neuseelands, Australiens, Japans und Chinas Küsten wachsend. Sie gedeiht sowohl in trockenen tropischen Gebieten wie auch in gemässigten Breiten. Wurde im 17. Jh. nach England gebracht und seit dem 19. Jh. in Europa als Gemüse mit geringer Bedeutung angebaut.

Anspruch

Sonniger Standort.

Verwendung

Wird wie Spinat zubereitet oder in Salate und Suppen zugegeben.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	2 m

Verkreuzung mit

anderen Sorten von Neuseeländer Spinat

Saatzeit SA M2-4, Pfl. M5

Anbauanleitung

Samen 24 Stunden vorquellen, da die Keimdauer bis zu 6 Wochen dauert. Bei Früher Aussaat in Töpfen vorziehen und nach den Eisheiligen ins Beet pflanzen. Erträgt Trockenheit gut, wächst aber üppiger bei guter bewässerung.

Pflanzabstand 100 x 50 cm

Saatgutgewinnung

Kapseln in den Blattachseln ernten, wenn sie Braun sind und nachtrockenen lassen. Sie sind ganz trocken, wenn sie sich schwarz verfärbt haben. Dann braucht es keine weitere Reinigung mehr.

Bemerkungen

Trockenheitsresistente Spinatpflanze, die auch im Sommer geerntet werden kann.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Nüsslisalat

Nüsslisalat, Feldsalat, Ackersalat, Salatrapünzchen, Rapunzel, Rapünzchen, Sonnenwirbele, Kornsalat, Rebensalat, Fettkes, Schmalzkraut, Mausohr, Mausöhrchen, Feldkrop, Sunnenwirbele

Valerianella locusta

Baldriangewächse (Valerianaceae)

Geschichte
Als Ackerbegleitflora schon sehr lange vorhanden und genutzt. Seit einigen hundert Jahren auch Kultursorten.

Anspruch
Mittelschwere, humose, unkrautfreie Böden werden bevorzugt.

Verwendung
Wintersalat. Im Freiland keine Nitratprobleme.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung Fremdbefruchtung	Insekten	30-50 m

Verkreuzung mit
anderen Nüsslersorten in der Nähe.

Saatzeit M9-M10

Anbauanleitung
Aussaat August oder September breitwürfig oder in Reihen. Keine Düngung nötig. Ernte als Wintersalat bis in den April. Dunkelkeimer!

Pflanzabstand breitwürfig

Saatgutgewinnung
Für die Saatgutgewinnung muss das Beet möglichst unkrautfrei gehalten werden. Im April, Mai stengeln die Pflanzen auf. Aus einer Rose entstehen viele Stengel und Blüten. Anfang Juni dörren die Pflanzen ab. Dann wird regelmässig kontrolliert, ob die Samen schon hart sind. An einem sonnigen und trockenen Tag erntet man das ganze Kraut ab und steckt es in einen luftdurchlässigen Sack, wo es noch ein, zwei Wochen an einem luftigen Ort nachgetrocknet wird. An einem sonnigen Tag werden die Stauden auf einem Tuch an die Sonne gelegt. Wenn das Kraut wirklich trocken ist, kann man es offen oder in einem Sack dreschen. Reinigung mit Sieb und/oder Mole.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Palmkohl

Palmkohl, Schwarzkohl, italienischer Kohl

Brassica oleracea var. palmifolia

Geschichte
Nicht Kopfbildende Kohle gehören zu den ältesten Kohl-Kulturformen. Schön die Römer und Griechen benutzten ähnliche Formen.

Anspruch
Nährstoffreicher Boden. Regelmässiges giessen.

Verwendung
Blätter gekocht als Gemüse, in Eintopfgerichten oder roh, feingehackt in Salaten. Erst nach dem ersten Frost ernten, wegen des besseren Geschmackes.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit
alle anderen Gemüse der Art Brassica oleracea

Saatzeit SA A-M6 (auch früher) , Pfl. E6-M7

Anbauanleitung
Setzlingsanzucht im Juni, Auspflanzung im Juli.

Pflanzabstand 50 x 40-50

Saatgutgewinnung
Samenträger stützen. Sobald die Schoten reif sind, ernten und nachreifen lassen. Dreschen.

Bemerkungen
Sproß bis 2m hoch, heute meist in niedrigen
Sorten gebaut, mit zahlreichen schmalen, stark bullaten dunkel blaugrünen Blättern, deren Spreiten abwärts gekrümmt sind. Der Palmkohl wird auch als Zierpflanze verwendet.
Ein Elternteil des Wirsing- und vermutlich auch des Rosenkohls. Letztere können als Stabilisierungen bzw. Kanalisation mehr oder weniger intermediärer Kreuzungsprodukte aufgefaßt werden, die hier den Status einer Varietät innehaben (vgl. hierzu CRISP 1989, GLADIS 1995). In der italienischen Literatur oft als var. viridis L. fehlgedeutet.
(aus VEN, Thomas Gladis, Karl Hammer: Die Brassica oleracea-Gruppe, Lennestadt, 2003)

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Paprika

Paprika, Gemüsepaprika, Spanischer Pfeffer, Peperoni, Pfefferoni, Peperoncini, Chili

Capsicum sp.

Nachtschattengewächse (Solanaceae)

Geschichte

Urformen aus Mittel- und Südamerika. Als Sammelpflanze war sie da schon 5000 v. Chr. bekannt. Seit 3500 v. Chr. ist die Peperoni in Mexiko in Kultur. Kolumbus brachte die ersten Früchte 1493 nach Europa. Mitte 16. Jh. wurden Peperoni in Italien und Ungarn eingeführt. Erst im 19. Jh. gelang es dann, capsaicinfreie Sorten - milde Gemüsepaprika - zu züchten. Im deutschsprachigen Raum begann die Peperoninutzung erst im 19. Jh. die Kultivierten Arten sind *Capsicum annuum, C. chinense, C. frutescens, C. baccatum var. pendulum* und *C.pubescens*. Die meisten Sorten gehören der Art *Capsicum annuum* an, wobei sich alle Arten ausser *C. pubescens* miteinander verkreuzen. Deshalb sind zahlreiche Sorten keiner eindeutigen Art zuzuordnen.

Anspruch

Saurer, humoser, durchlässiger, nährstoffreicher und tiefgründiger Boden. Sehr wärme- und lichtbedürftig. Hoher Wasserbedarf. Im Freiland nur an sonnigen geschützten Orten, ansonsten gedeckt oder im Folientunnel.

Verwendung

Süsse Peperoni können vielseitig verwendet werden, typisch sind sie in der mediterranen Küche. Dünnwandige Sorten eignen sich zum Füllen. Die scharfen Sorten können frisch zu einem Gericht dazugegeben werden oder getrocknet und vermahlt werden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	30 m

Verkreuzung mit

Anderen Capsicum-Arten und -Sorten. Evt. Blüten in insektendichte Vlieshäubchen verpacken, wenn mehrere Sorten angebaut werden.

Saatzeit SA 2-M3; Pfl. M5

Anbauanleitung

Aussaat Februar bis März im Gewächshaus oder auf der warmen Fensterbank. Ende Mai ins Freiland auspflanzen. Pflanzabstand 40 cm, Reihenabstand 100 cm. Ernte ab Juli bis September.

Pflanzabstand 100 x 40 cm

Saatgutgewinnung

Ernte der vollreifen Früchte, nach dem Farbumschlag. Für die Samengewinnung nur die ersten Früchte, welche die Pflanze angesetzt hat, verwenden. Spätere Früchte haben Samen mit geringerer Keimfähigkeit. Die Samen vollreifer Früchte sind goldgelb. Samen aus den Früchten lösen und in einem Gefäss mit Wasser die tauben Samen (schwimmen obenauf) von den keimfähigen (sinken zu Boden) trennen. Samen trocknen.

Bemerkungen

Die erste Blüte kann herausgebrochen werden, um die Bildung weiterer Früchte zu fördern.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Pastinake

Pastinake, Hammelmöhre, Moorwurzel

Pastinaca sativa

Doldenblütler (Umbelliferae)

Geschichte

Eng mit Karotte und Zuckerwurzel verknüpft. Sichere Unterscheidung der drei Arten erst ab dem 17. Jh. möglich. Stark zurückgedrängt durch die Einführung der Kartoffel im 17./18. Jh.

Anspruch

Gering, tiefgründiger Boden ohne Staunässe.

Verwendung

Wie Karotten, nur süsser.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	100-150 m

Verkreuzung mit

anderen blühenden Pastinakensorten und Wildformen der Pastinake.

Saatzeit M4-A6

Anbauanleitung

Aussaat und Pflege wie Karotten, brauchen aber etwas mehr Platz. Die Keimung dauert relativ lange. Die Keimlinge erscheinen nach 15 bis 20 Tagen. Achtung: Möglichst nur einjährige Samen verwenden. Die Ernte der Rüben kann nach dem ersten Frost oder auch den ganzen Winter durch bei nicht gefrorenem Boden stattfinden.

Pflanzabstand 30-40 x 15-20 cm

Saatgutgewinnung

Die im 1. Jahr aufschiessenden Pflanzen aus der Kultur entfernen. Im Herbst Wurzeln ausgraben und bei den schönsten das Laub auf 1 cm einkürzen. Im Keller einlagern. Im Frühjahr auspflanzen. Ernte mehrmals doldenweise, wenn Samen rehbraun werden. Die Rüben können auch im Feld überwintert werden, müssen aber mit den Schultern in der Erde sein oder sonst mit Stroh oder Laub zugedeckt werden.

Aufpassen

Bei der Samenernte Handschuhe tragen, da das ätherische Öl zu Verbrennungen führen kann.

Bemerkungen

Lagerung der Rüben für den Verzehr bei 0° und 95% Luftfeuchtigkeit über mehrere Monate verlustarm möglich. Nach mehrwöchiger Lagerung oder nach den ersten Nachtfrösten schmecken die Pastinaken am besten.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Perllauch

Französischer Lauch, Perllauch, Perlzwiebel, Sommerlauch, Weinlauch, Acker-Knoblauch

Allium ampeloprasum

Liliengewächse (Liliaceae)

Geschichte

Sie ist eine im Mittelmeergebiet einheimische ausdauernde Art. Der gebräuchliche Lauch (Porree) ist eine Abart davon. Schon von den alten Aegyptern kultiviert.
Soll nach KÖRBER-GROHNE im ersten Teil unseres Jahrhunderts auch in Mitteleuropa angebaut worden sein, u.a. in Westfrankreich (daher "Französischer Lauch").

Anspruch

Wie Lauch: zweite Tracht.

Verwendung

Für möglichst viele Brutzwiebeln: Blütenstände jeweils entfernen, da sie viel Kraft brauchen. Die Brutzwiebeln werden in Essig eingelegt (Perlzwiebel), die Stengel wie im Frühling wie Lauch verwendet.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Verkreuzung mit	nur vegetativ	keine

Saatzeit A3-E4

Anbauanleitung

Saat von Samen im April. Brutzwiebeln nach Ernte einige Tage trocknen lassen und wenn möglich vor Mitte August wieder setzen. Im Frühjahr können die Schäfte zum Essen verwendet werden.

Pflanzabstand Reihen mit 20 cm Abstand, in der Reihe 10 cm.

Saatgutgewinnung

Man lässt die Pflanzen im Sommer aufstengeln und stützt die Blütenstände mit zwischen Stecken gespannten Schnüren. Im August erntet man winzige Saatzwiebelchen aus dem Blütenstand, vor allem aber die Brutzwiebeln, die an der Stengelbasis entstanden sind.

Aufpassen

Durch das permanente Vorhandensein der Pflanze könnte die Lauchmotte zu einer Gefahr werden.

Bemerkungen

Auslesen auf grosse Anzahl Zwiebelchen an der Stengelbasis.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Portulak

Portulak, Postelein

Portulaca oleracea

Portulakgewächse (Portulacaceae)

Geschichte

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von Gewürzprotulak reicht vermutlich vom westlichen Himalaya bis Südrussland und Griechenland. Er war im alten Ägypten als Zutat zu Suppen und Salaten und als Spinat sehr beliebt.

Anspruch

Wärmebedürftig. Humoser, genügend feuchter, warmer, sandiger oder mittelschwerer Boden.

Verwendung

Die Blätter und jungen Triebe werden als Salat, als Würzkraut für Blattsalate und als Spinat oder Suppenzusatz verwendet.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
strenge Selbstbefruchtung		2 m

Verkreuzung mit

anderen Portulaksorten, abgesehen von Winterportulak (=Kubaspinat, Montia perfoliata)

Saatzeit DS 5

Anbauanleitung

Aussaat nicht vor Mai direkt ins Freiland. Nur schwach mit Erde bedecken, das es ein Lichtkeimer ist. Kein frisch gedüngtes Beet verwenden. Wächst problemlos und deckt den Boden rasch.

Pflanzabstand breitwürfig

Saatgutgewinnung

Die Samenkapseln reifen sehr unregelmässig und müssen in mehreren Durchgängen einzeln geerntet werden, sobald sie braun sind. Sie werden nachgetrocknet und dann gedroschen. Vorsicht: der Same ist sehr klein!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Puffbohne

Puffbohne, Dicke Bohne, Grossbohne, Pferdebohne, Saubohne, Ackerbohne

Vicia faba

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Uralte Kulturpflanze. Heimat vermutlich zwischen Südwestasien und dem Mittelmeergebiet. Vor dem Aufkommen der Garten- und Feuerbohnen im 16. Jh. äusserst wichtiges, sehr eiweisshaltiges Nahrungsmittel, in Europa weit verbreitet. Im Bergebiet als kälteresistente Leguminose geschätzt (z.B. Grossbohne vom Lötschental).

Anspruch

Genügend Feuchtigkeit, sonst robust.

Verwendung

Trockene Kerne z.B. für Suppen. Halb-milchreife, grüne Kerne werden im Süden auch ungekocht gegessen. Teilweise werden die unreifen Hülsen auch gekocht wie grüne Bohnen.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung		150 m

Verkreuzung mit

anderen Sorten von Vicia faba. Achtung! Der deutschen Namen sind gar viele: Dicke Bohne, Puffbohne, Grossbohne, Pferdebohne, Saubohne, Ackerbohne. Oft Selbstbestäubung, aber Fremdbefruchtung in seltenen Fällen möglich.

Saatzeit (M2) A3-E4

Anbauanleitung

Saat bereits im März und April möglichst tief, um eine gute Standfestigkeit zu erhalten (8-10 cm). Auch im Februar kann an frostfreien Tagen bereits gesät werden, da die Jungpflanzen sehr frostresistent sind. Immer genügend feucht halten. Einige Sorten bestocken stark und wachsen wenig in die Höhe aber stark in die Breite (Abstand!), während hochwachsende Sorten häufig 1-2-triebig sind.

Pflanzabstand 50 x 10-20 cm, je zwei Korn pro Loch, 8-10 cm tief

Saatgutgewinnung

Hülsen ausreifen lassen (werden schwarz). Falls dies nicht möglich ist: ganze Pflanzen ausreissen und an trockenem Ort zum Ausreifen aufhängen. Mit Stock dreschen oder von Hand auskernen.

Aufpassen

Schwarze Läuse. Begegnen mit möglichst frühem Anbau. Bekämpfung mit Rhabarbertee möglich.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Quirlblättrige Malve

Quirlblättrige Malve, Chinamalve

Malva verticillata

Malvengewächse (Malvaceae)

Geschichte

Früher wurde die Gemüsemalve in China als Gemüse geschätzt, wird heute aber nicht mehr oft angebaut. In Europa wurde sie als Gemüse und als Medizin verwendet.

Anspruch

Anspruchslos.

Verwendung

Blätter Gekocht als Spinat, in Suppen oder roh in Salaten. Auch die Knospen können im Salat verwendet werden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS 4-5

Anbauanleitung

Die Samen im April- Mai säen. Sobald die Pflanzen 20-25 cm gross sind, können sie geerntet werden. Bei regelmässigem Rückschnitt, können die Blätter immer wieder geerntet werden.

Pflanzabstand breitwürfig oder in Reihen

Saatgutgewinnung

Mindestens 5 Pflanzen als Samenträger stehen lassen. Die Samenträger können über 2 m hoch werden. Die reifen Samenstände abschneiden, trocknen lassen und dreschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Radies

Radies

Raphanus sativus var. sativus

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Als Heimat wird Vorderasien angenommen. Er hat sich in einer östlichen und einer westlichen Form entwickelt. Nachweise für Europa im klassischen Altertum.

Anspruch

lockerer, humoser, durchlässiger Boden

Verwendung

Beliebt zu Salaten oder Bier.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

blühendem Rettich, Radies, Mougri, Rattenschwanzrettich etc.

Saatzeit 4-M9

Anbauanleitung

Aussaat April in Reihen von 20-30 cm. Vereinzeln. Späte Sorten sind 2-jährig!

Pflanzabstand Radies: 10-15 x 6 cm, 1 cm tief

Saatgutgewinnung

Für die Saatgutgewinnung zum Erntetermin Wurzeln ausgraben und geeignetste auslesen, Rest konsumieren. Laub auf 1 cm einkürzen, Spitzen ebenfalls einkürzen. Sofort wieder einpflanzen auf 30 x 30 cm. Blühen lassen. Die Schoten ausreifen lassen, ganze Staude im Herbst ausreissen. Vor dem Dreschen drei Tage drinnen oder draussen an der Wärme sehr gut nachtrocknen lassen, da sonst die Schoten nicht schön aufspringen. Vorsichtig dreschen, da die Samen leicht beschädigt werden können. Keimfähigkeit der Samen 5 J.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Rande

Rande, Rote Beete, Salatrübe, Rahne, Rote Rübe

Beta vulgaris ssp. vulgaris var. vulgaris

Chenopodiaceae

Geschichte

Aus Wildformen an Nord- und Ostseeküste. Schon vor 4000 Jahren verwendet.

Anspruch

Sonne oder Halbschatten. Feuchte aber lockere, tiefgründige, gut mit organischer Substanz versorgte Böden.

Verwendung

Roh oder gekocht als Salat. Die alten zweifarbigen Sorten sind äusserst dekorativ. Die Farben halten sich am besten, wenn man Knollenscheiben kurz fritiert.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	300 m

Verkreuzung mit

anderen blühenden Randen, Zuckerrüben, Runkelrüben, Futterrüben, Halbzuckerrüben, Mangold, Krautstielen

Saatzeit 4-A6

Anbauanleitung

Aussaat Ende April bis Juni (für Samengewinnung Ende Juni). Frühere Aussaaten sind wegen Schossgefahr zu vermeiden. Die Samenknäuel der älteren Randen-Sorten beherbergen mehrere Samen, die auch mehrere Keimpflanzen entstehen lassen. Achtung vor zu viel direktem Sonnenlicht, das die Rüben rissig werden lässt.

Pflanzabstand 30 x 8 cm

Saatgutgewinnung

Besonders schöne Exemplare werden frühzeitig markiert. Am Ende des Gartenjahres wird das Laub 1 cm über der Wurzel abgeschnitten. Die Pflanzen werden eingekellert (Sand). Im nächsten Jahr werden die Wurzeln wieder ausgepflanzt, worauf sie aufstängeln. Im Spätsommer überdachen, damit die Pflanzen trocknen können. Nachgetrocknete Stauden dreschen. Samenknäuel durch intensives Reiben in einzelne Samen aufteilen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Rapunzel-Glockenblume

Rapunzel-Glockenblume, Rapunzelrübe, Rampion

Campanula rapunculus

Campanulaceae

Geschichte

Wahrscheinlich in Europa domestiziert. Kommt vereinzelt wild vor. Rapunzel heisst "kleine Wurzel". Nachweise seit mindestens dem 16. Jh. in der Literatur. Noch zwischen 1906 und 1929 ist sie nach Angaben von Hegi besonders viel im Elsass und in der Schweiz genutzt worden. Die heute erhältlichen Sorten weisen nicht mehr die ursprünglichen, grossen Wurzeln auf.

Anspruch

Geringe Bodenansprüche. Warmer, sonniger Standort wird bevorzugt. Immer feucht halten, da sonst Blüten bereits im ersten Jahr entstehen. Dann können die Wurzeln nicht mehr gegessen werden.

Verwendung

Rübchen und Blätter werden als Wintersalat verwendet oder gekocht.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	

Verkreuzung mit

anderen Rapunzel-Glockenblumen

Saatzeit SA oder DS E5

Anbauanleitung

Saat nicht vor Ende Mai, da sie sonst im ersten Jahr bereits blühen. Da die Samen ausserordentlich fein sind, werden sie am besten mit der 20fachen Menge reinen, trockenen Sandes vermischt. Man sät in Reihen von 20 cm Abstand. Der Boden soll gut und locker sein, Düngung ist nicht notwendig.

Pflanzabstand 20-30 x 10-15 cm, 0.5-1 cm tief

Saatgutgewinnung

Im zweiten Jahr stengelt die Pflanze auf, bildet Blüten und Samen. Für die Samengewinnung ist der richtige Zeitpunkt wichtig. Die Samen müssen dunkel sein. Ev. zu früh ernten und in sehr feinmaschigem Gewebe nachtrocknen, dann dreschen.

Aufpassen

Immer schön feucht halten.

Bemerkungen

Einzige kultivierte Pflanze aus dieser Familie. Deshalb problemlos in der Fruchtfolge. Mischkultur mit Kopfsalat und Endivie ideal.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Rattenschwanzrettich

Mougri, Rattenschwanzrettich, Schlangenrettich

Raphanus sativus var. mougri

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Als Heimat wird Vorderasien angenommen. Er hat sich in einer östlichen und einer westlichen Form entwickelt. Nachweise für Europa im klassischen Altertum.

Anspruch

gering.

Verwendung

Beliebt zu Salaten oder Bier.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	1 km zum nächsten gleichzeitig blühenden

Verkreuzung mit

blühendem Rettich, Radies, Mougri, Rattenschwanzrettich etc.

Saatzeit A3-E8

Anbauanleitung

Aussaat April in Reihen von 20-30 cm. Vereinzeln. Späte Sorten sind 2-jährig!

Pflanzabstand Radies: 10-15 x 6 cm, 1 cm tief

Saatgutgewinnung

Für die Saatgutgewinnung zum Erntetermin Wurzeln ausgraben und geeignetste auslesen, Rest konsumieren. Laub auf 1 cm einkürzen, Spitzen ebenfalls einkürzen. Sofort wieder einpflanzen auf 30 x 30 cm. Blühen lassen. Die Schoten ausreifen lassen, ganze Staude im Herbst ausreissen. Vor dem Dreschen drei Tage drinnen oder draussen an der Wärme sehr gut nachtrocknen lassen, da sonst die Schoten nicht schön aufspringen. Keimfähigkeit der Samen 5 J.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Reismelde

Reismelde, Quinoa
Chenopodium quinoa
Chenopodiaceae

Geschichte
Ursprünglich in Peru beheimatet. Um 1916 über 1000 Anbauversuche in Deutschland. Heute nur noch vereinzelt in Mitteleuropa angebaut. In den USA momentan gross im Trend.

Anspruch
warmer Standort

Verwendung
Gemahlene Samen als Gewürz mit spargelähnlichem Geschmack für Suppen und Saucen. Blätter wie Spinat zubereiten. Empfohlen wird Vermischung mit anderen Spinatpflanzen, da der Geschmack stark ist. Die Samenschale enthält bei den meisten Sorten Bitterstoffe, die durch Waschen, Frottieren oder Rösten entfernt werden müssen. Inhalt: 15.26% Eiweiss, 5.63% Fett (99% ungesättigte Fettsäuren), 62.7% Kohlehydrate. Hoher Mineralstoffgehalt.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung hauptsächlich Selbstbefruchtung	Wind	100 m

Verkreuzung mit
anderen Quinoa-Sorten

Saatzeit DS E4-A5

Anbauanleitung
Direktsaat ab Ende April bis Anfangs Mai. Es muss im Jungpflanzenstadium unkrautfrei gehalten werden.

Pflanzabstand 25-30 x 15

Saatgutgewinnung
Die Samen reifen über einen längeren Zeitraum, fallen aber nicht leicht aus. Der Erntezeitpunkt ist da, wenn die Samen beim Reiben des Samenstandes ausfallen. Samenstände in Sack geben, nachtrocknen und anschliessend dreschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Rettich

Raphanus sativus var. niger

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Als Heimat wird Vorderasien angenommen. Er hat sich in einer östlichen und einer westlichen Form entwickelt. Nachweise für Europa im klassischen Altertum.

Anspruch

gering.

Verwendung

Beliebt zu Salaten oder Bier.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

blühendem Rettich, Radies, Mougri, Rattenschwanzrettich etc.

Saatzeit DS 4-M8

Anbauanleitung

Aussaat April in Reihen von 20-30 cm. Vereinzeln. Späte Sorten sind 2-jährig!

Pflanzabstand 25-30x20

Saatgutgewinnung

Für die Saatgutgewinnung zum Erntetermin Wurzeln ausgraben und geeignetste auslesen, Rest konsumieren. Laub auf 1 cm einkürzen, Spitzen ebenfalls einkürzen. Sofort wieder einpflanzen auf 30 x 30 cm. Blühen lassen. Die Schoten ausreifen lassen, ganze Staude im Herbst ausreissen. Vor dem Dreschen drei Tage drinnen oder draussen an der Wärme sehr gut nachtrocknen lassen, da sonst die Schoten nicht schön aufspringen. Keimfähigkeit der Samen 5 J.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Rhabarber

Rhabarber
Rheum rhabarbarum
Chenopodiaceae

Geschichte
Die Wurzeln wurden seit 4000 Jahren in China medizinisch genutzt. Um 1750 Verwendung der fleischigen Stiele in England, später auch auf dem Kontinent.

Anspruch
Wenn einmal angewachsen: gering. Tiefwurzler mit viel Platzbedarf. Boden vor der Pflanzung tiefgründig lockern. Rhabarbern brauchen viele Nährstoffe damit sie wachsen. Nach der Ernte im Sommer nochmals mit Kompost nachdüngen.

Verwendung
Ernte der Blattstengel bis zum längsten Tag Mitte Juni. Danach muss die Pflanze geschont werden, damit sie wieder Reserven aufbauen kann. Enthält Oxalsäure.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten Wind	150 m

Verkreuzung mit
vegetativ: nichts
bei Samenbau: auch mit anderen Zier-Rhabarbernarten.

Saatzeit Pflanzung: 10-11

Anbauanleitung
Mehrjähriges Gewächs, welches sonnige, feuchte, gut gedüngte Plätze bevorzugt. Trockenheit führt zu Blattfleckenkrankheiten. Blütenstängel regelmässig ausbrechen. Im August ziehen die Pflanzen ein und Überwintern mit unterirdischen Knospen. Nach ca. 8 Jahren verjüngen: Dazu die Pflanzen im Herbst teilen und wieder setzen.

Pflanzabstand 100 x 120

Saatgutgewinnung
Rhabarber wird vegetativ vermehrt. Über Samen wird selten vermehrt; Sorten spalten dabei stark auf. Zur Vermehrung von den zwei bis drei Jahre alten Mutterpflanzen je 3 bis 4 Rhizom-Stücke abnehmen, die Rhizome längs mit mind. einer Knospe teilen, die Blätter entfernen und topfen. Nach ca. 6 Wochen können die Pflanzen gesetzt werden. Dies kann vom Frühjahr bis in den Herbst hinein geschehen.

Aufpassen
Nur bei Samenbau (was nicht zu empfehlen ist!): Können auch mit anderen Arten von Zierrhabarbern einkreuzen.

Bemerkungen
Im ersten, vorzugsweise auch im zweiten Jahr nach der Pflanzung darf nichts geerntet werden. Die Pflanzen müssen sich zuerst kräftig entwickeln und gut anwachsen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Rispenhirse

Rispenhirse, Echte Hirse, Deutsche Hirse

Panicum miliaceum

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Ab 2500 v.d.Z. im Entwicklungszentrum Chinas sind Hirsen als einzige Getreide nachgewiesen. In der Steinzeit in Europa nur in den nördlichen Voralpen. Gebräuchlich im antiken Griechenland und Rom. Im Mittelalter in Mitteleuropa weitverbreitet für Mus (kein Brot wegen fehlendem Kleber). Erloschen in der Schweiz im 20. Jahrhundert.

Anspruch

Gering.

Verwendung

V.a. als Brei konsumiert.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Wind	300 m

Verkreuzung mit

anderen Hirsesorten

Saatzeit DS M5

Anbauanleitung

Aussaat im Frühling nach den Eisheiligen. In Reihen von 30 cm Abstand. Mehrmaliges Hacken.

Pflanzabstand 30 x 5 cm

Saatgutgewinnung

Ganze Pflanzen schneiden und in Garben gebündelt zum Nachtrocknen aufhängen. Dreschen, reinigen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Roggen (Sommer-)

Roggen, Roggen (Winter-), Roggen (Sommer-)

Secale cereale

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Aelteste Funde von "Unkraut"roggen ca. 6600 v.Chr. in der Türkei. Kultivierte Formen bereits seit einigen tausend Jahren vorhanden. Roggen wurde im Gemisch mit Kulturgetreide angebaut und griff als anspruchslose Pflanze immer dann Platz, wenn extreme Witterungsbedingungen herrschten: Trockenheit, Nässe, Kälte.

Anspruch

Gering. Oft bis in grosse Höhen (2000m) angebaut.

Verwendung

Sauerteig-Brot

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	300 m

Verkreuzung mit

anderem Roggen wahrscheinlich, da durch Wind bestäubt und Fremdbefruchter.

Saatzeit 3

Anbauanleitung

Saat als Sommergetreide Ende März bis Mitte April. Im kleinflächigen Anbau lieber ein Quadrat mit mehreren Reihen anstelle einer einzigen langen Reihe um Einkreuzungen zu minimieren. Wenn nur wenig Saatgut vorhanden ist: Körner weit auseinander säen, da ein einziges Korn 30 oder mehr Halme bilden kann. Begleitkraut kontrollieren!

Pflanzabstand 30 x 20 cm

Saatgutgewinnung

durch Dreschen, wenn Pflanzen reif sind.

Aufpassen

Vögel können zur Plage werden.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Roggen (Winter-)

Roggen, Roggen (Winter-), Roggen (Sommer-)

Secale cereale

Gräser (Poaceae)

Geschichte

Aelteste Funde von "Unkraut"roggen ca. 6600 v.Chr. in der Türkei. Kultivierte Formen bereits seit einigen tausend Jahren vorhanden. Roggen wurde im Gemisch mit Kulturgetreide angebaut und griff als anspruchslose Pflanze immer dann Platz, wenn extreme Witterungsbedingungen herrschten: Trockenheit, Nässe, Kälte.

Anspruch

Gering. Oft bis in grosse Höhen (2000m) angebaut.

Verwendung

Sauerteig-Brot

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	300 m

Verkreuzung mit

anderem Roggen wahrscheinlich, da durch Wind bestäubt und Fremdbefruchter.

Saatzeit 10-11

Anbauanleitung

Saat als Wintergetreide ab Ende September, im Berggebiet früher. Im kleinflächigen Anbau lieber ein Quadrat mit mehreren Reihen anstelle einer einzigen langen Reihe um Einkreuzungen zu minimieren. Wenn nur wenig Saatgut vorhanden ist: Körner weit auseinander säen, da ein einziges Korn 30 oder mehr Halme bilden kann. Begleitkraut kontrollieren!

Pflanzabstand 30 x 20 cm

Saatgutgewinnung

durch Dreschen, wenn Pflanzen reif sind.

Aufpassen

Vögel können zur Plage werden.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Rosenkohl

Rosenkohl

Brassica oleracea var. gemmifera

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Kohl ist eine sehr alte Kulturpflanze. Erste Erwähnung durch Theophrastos (371-287 v.u.Z.). Anfangs wurde die wilde Kulturform, welche an der Mittelmeerküste gedeiht, verwendet. Später wurden daraus viele Formen entwickelt, als erstes wohl die Formen Stengelkohl, Sprossenkohl, Grünkohl, niederwüchsiger Kohl mit ausgebreiteter Krone aus nach innen gekrümmten, grossen Blättern (noch keine Köpfe), Brokkoli. Später finden wir die Kopfkohlarten (Kabis, Wirz), Blumenkohl etc.

Anspruch

Kohlpflanzen sind Starkzehrer und brauchen im ersten Jahr kräftige Kompostdüngung.

Verwendung

Die Achselknospen werden als Gemüse verwendet.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

allen anderen Kohlarten der Art Brassica oleracea und Zierkohl: Kohl, Rotkohl, Weisskohl, Grünkohl, Kabis, Rotkabis, Weisskabis, Wirz, Kohlrabi, Broccoli, Blumenkohl, Winterblumenkohl, Rosenkohl, Zierkohl, Federkohl, Butterkohl, Filderkraut, Pommersches Spitzkraut

Saatzeit SA M4, Pfl. A-M6

Anbauanleitung

Ab Mitte April ist Direktsaat oder das Pflanzen von Setzlingen möglich. Die Röschen können ca. 150 Tage nachher geerntet werden. Rosenkohl ist froshärter als die anderen Kohle. Kurzzeitige Temperaturen von -12°C werden sortenunabhängig ertragen.

Pflanzabstand 60 x 70 cm

Saatgutgewinnung

Rosenkohl ist zweijährig. Im Herbst findet eine Auslese statt. Es werden nur Typen blühen gelassen, welche den kulinarischen Ansprüchen genügen. Jedes Röschen birgt einen Blütenstand! Die Pflanzen benötigen meistens eine Stütze zum Abblühen. Die trockenen Blütenstände werden geerntet, an einem gut gelüfteten, trockenen Ort nachgetrocknet und an einem trockenen Tag im Herbst gedroschen. Keimdauer der Samen ca. 5 J.

Aufpassen

Kohlhernie: nur alle vier Jahre eine der Kohlarten auf dem selben Beet anbauen!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Salat (Kopf-)

Kopfsalat, Gartensalat, Batavia, Eissalat, Krachsalat

Lactuca sativa var. capitata

Korbblütler (Compositae)

Geschichte

Bereits in der Antike in verschiedenen Formen bekannt. Nachweise in Mitteleuropa seit ca. 800 n.d.Z.

Anspruch

Gering. Lockere, humose Lehmböden. Genügend tiefgründiger Boden.

Verwendung

Versuchen Sie es mit Sonnenblumenkernen in der italienischen Sauce ...
Beim Spargelsalat können einerseits die Blätter verwendet werden, andererseits können die aufgestängelten Stängel wie Spargeln gekocht werden und mit Hollandaise Sauce serviert werden

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	2-5 m

Verkreuzung mit

anderen blühenden Salaten (selten) ausgenommen Endivien und Chicorée.

Saatzeit A2-E7

Anbauanleitung

Saat im April. Vereinzeln je nach Sorte auf ca. 30 x 30 cm.

Pflanzabstand Kopfsalate: 25-30 x 30-30 cm

Saatgutgewinnung

Während und nach der Blüte vor Regen schützen, da Samen sonst schimmelt. Samenstände ev. stützen. Nach der Blüte braucht es keine Bewässerung mehr: der Salat holt sich mit seiner tiefen Pfahlwurzel, was er braucht. Die untersten Blätter entfernen. Ernte der ganzen Samenstände, bevor die Flugsamen davon fliegen. Nachreifen an trockenem Ort in Sack. Dreschen. Danach sanft durch geeignetes Sieb reiben, damit Samen unten herausfallen. Reinigen mit dem Föhn oder durch Blasen.
Keimfähigkeit: 2-3 Jahre.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Salat (Lattich)

Römischer Salat, Bindesalat

Lactuca sativa var. longifolia

Korbblütler (Compositae)

Geschichte
Bereits in der Antike in verschiedenen Formen bekannt. Nachweise in Mitteleuropa seit ca. 800 n.d.Z.

Anspruch
Gering. Genügend tiefgründiger Boden.

Verwendung
Lattich kann roh als Salat oder gekocht verwendet werden.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	2-5 mm

Verkreuzung mit
selten mitanderen blühenden Salaten ausgenommen Endivien und Chicorée.

Saatzeit SA A2-E7, Pfl. M3-M8

Anbauanleitung
Saat im April. Vereinzeln je nach Sorte auf ca. 30 x 30 cm.

Pflanzabstand 25-30 x 30 cm

Saatgutgewinnung
Während und nach der Blüte vor Regen schützen, da Samen sonst schimmelt. Samenstände ev. stützen. Nach der Blüte braucht es keine Bewässerung mehr: der Salat holt sich mit seiner tiefen Pfahlwurzel, was er braucht. Die untersten Blätter entfernen. Ernte der ganzen Samenstände, bevor die Flugsamen sich davonmachen. Nachreifen an trockenem Ort in Sack. Dreschen. Danach sanft durch geeignetes Sieb reiben, damit Samen unten herausfallen. Reinigen mit dem Föhn oder durch Blasen.
Keimfähigkeit: 2-3 Jahre.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Salat (Schnitt- und Pflück-)

Gartensalat, Lollo, Eichblattsalat

Lactuca sativa var. crispa

Korbblütler (Compositae)

Geschichte
Bereits in der Antike in verschiedenen Formen bekannt. Nachweise in Mitteleuropa seit ca. 800 n.d.Z.

Anspruch
Gering. Genügend tiefgründiger Boden.

Verwendung
Versuchen Sie es mit Sonnenblumenkernen in der italienischen Sauce ... Der Schnittsalat kann mehrmals geschnitten werden, solange man das Herz nicht verletzt.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	2-5 m

Verkreuzung mit
selten mit anderen blühenden Salaten ausgenommen Endivien und Chicorée.

Saatzeit DS 3-8

Anbauanleitung
Direktsaat ab März. Vereinzeln je nach Sorte auf ca. 30 x 30 cm.

Pflanzabstand 15 x 30 cm

Saatgutgewinnung
Während und nach der Blüte vor Regen schützen, da Samen sonst schimmelt. Samenstände ev. stützen. Nach der Blüte braucht es keine Bewässerung mehr: der Salat holt sich mit seiner tiefen Pfahlwurzel, was er braucht. Die untersten Blätter entfernen. Ernte der ganzen Samenstände, bevor die Flugsamen sich davonmachen. Nachreifen an trockenem Ort in Sack. Dreschen. Danach sanft durch geeignetes Sieb reiben, damit Samen unten herausfallen. Reinigen mit dem Föhn oder durch Blasen.
Keimfähigkeit: 2-3 Jahre.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Schabzigerklee

Schabzigerklee, Blauer Steinklee, Zi(e)gerkraut, Blausteinkraut, Bisamklee, Siebenstundenkraut, Siebengezeit, Käseklee, Keesegrund (Oldenburg), Zigerchrut (CH), Baumier, trefle musque, trefle bleu, faux bannel du Perou, lotier odorant, melilot d'Allemagne, Sweet trefoil, Balsamo, melilotto azzurrto, loto domestico

Trigonella caerulea

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Wird seit vielen Jahrhunderten in den Kantonen Schwyz und Glarus als Gewürz für den Kräuterkäse "Schabzi(e)ger" kultiviert. Sein Anbau brachte zu Zeiten grösseren Gewinn als der beste Rebberg. Deshalb war und ist bis heute die Weitergabe von Saatgut tabu, und der Handel und die Produktion ist praktisch monopolisiert. Der einzige noch existierende Verband der Zigerkraut-Produzenten in Lachen hat heute nur noch zwei Produzenten, und der einzige Abnehmer ist die Gesellschaft Schweizerischer Kräuterkäsefabrikanten (Geska) in Glarus.
Schabzigerklee wird in Tirol ab und zu dem Brote zugegeben, daher dort auch als Brotklee bekannt. Mancherorts glaubt man, dass die stark riechende Pflanze vor dem "Verneiden" (Behextwerden) schütze und hängt sie in Ställen auf: Neidkraut (Österreich). Nach einer anderen Volksmeinung wechselt die Pflanze sieben Mal im Tage ihren Geruch, daher Siebengezeug (Siebengezeit) in Vogtland, Siebnzeuch im

Anspruch

Gering.

Verwendung

Anita Lendi, Rieden, lieferte uns folgende Anleitung: "Der Klee wird geschnitten, solange er im kräftigsten Saft steht. Dann wird er gebündelt und im Schatten getrocknet. Die abgelesenen Blätter werden mit steinernen Walzen zu feinem Pulver zerrieben und gut nachgetrocknet. Der weisse Ziger wird mit dem Kleepulver zusammen gemahlen, bis beides innig vermischt ist. Danach werden mit Holzformen Zigerstöckli geformt und sorgfältig nachgetrocknet, damit sie keine Risse bekommen."

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	1000 m.

Verkreuzung mit

anderen Schabzigerkleesorten.

Saatzeit ab M3; E8

Anbauanleitung

Aussaat traditionellerweise Ende August (bei rauerem Winterklima vorteilhafter im Frühjahr) in Reihen mit 15 cm Abstand. Unkrautfrei halten! Wenn das Kraut 10 cm hoch ist, wird es für Konsumzwecke erstmals geschnitten. Beim zweiten Schnitt lässt man genügend Pflanzen stehen, welche als 60 cm hohe Stauden für die Samengewinnung ausreifen.

Pflanzabstand Reihen von 15 cm oder breitwürfig.

Saatgutgewinnung

Pflanzen abschneiden, wenn etwa die Hälfte der Blüten reif (braun) ist. In einem feinem Sack oder Kissenanzug nachtrocknen. Im Sack dreschen, da die Samen sehr klein sind. Vorsicht: nicht zu lange mit Schneiden warten, da die Samen ausfallen.

Bemerkungen

Das Kraut ohne Spritzmittel und Kunstdünger anbauen. Sogar Jauche wird nur sehr restriktiv verwendet, da alle diese Eingriffe den Geschmack negativ beeinträchtigen.

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Schalotte

Schalotte, Eschlauch

Allium ascalonicum

Liliengewächse (Liliaceae)

Geschichte

Der Name Schalotte stammt von der Stadt Askalon in Palästina. Natürlicherweise findet man sie im Mittelmeergebiet und in Vorderasien, von wo sie die Kreuzfahrer nach Europa brachten.

Anspruch

Bevorzugt lockeren, torckenen, leichten, sandigen Boden in warmer Lage. Boden unkrautfrei halten.

Verwendung

Wie Zwiebeln verwenden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Verkreuzung mit	nur vegetativ	1 m

Saatzeit Pfl. 3-4

Anbauanleitung

Die Pflanzschalotten werden im frühen Frühjahr oder im Herbst wie Steckzwiebeln gepflanzt. Die Ernte beginnt früh: Juli bis August. Aus einer Steckzwiebel sind mehrere Brutzwiebeln entstanden. Gesündeste Pflanzen zur Wiederaussaat einlagern, Rest essen.

Pflanzabstand 25-30 x 15 cm

Saatgutgewinnung

Vegetativ, siehe Anbauanleitung.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Schlafmohn

Schlafmohn, Gartenmohn, Magsamen

Papaver somniferum

Mohngewächse (Papaveraceae)

Geschichte

Erste Funde in Europa stammen aus der Jungsteinzeit (Bandkeramik, 4600-3800 v.d.Z.). In der Bronzezeit war die Bedeutung des Mohns ausserordentlich gross, vor allem als Medizin und Droge, aber auch als fett- und eiweissreiches Nahrungsmittel und für die Ölgewinnung. Im 19. und 20. Jh. wurde in Mitteleuropa vor allem weissamiger Mohn zur Samen- und Ölgewinnung angebaut. Wirtschaftlich ist heute weltweit nur noch der Anbau für Drogenzwecke (Heroin) von ausserordentlicher Bedeutung.

Anspruch

Mohn verlangt guten, nährstoffreichen Boden, um ertragreich zu sein.

Verwendung

Mohnbrötchen, verschiedene andere Spezialgebäcke.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

anderen Schlafmohnsorten, auch Ziermohn. Nicht mit Klatschmohn.

Saatzeit DS M3-A4

Anbauanleitung

Saat so früh als möglich (Ende März, Anfang April) wegen langer Vegetationsdauer. Leichte Nachtfröste werden vertragen. Wegen kleinen Samen feines Saatbeet erforderlich. Saat in Reihen, oder breitwürfig, etwa 1 cm tief. Später ausdünnen auf 15 bis 25 cm. Begleitkraut gut kontrollieren!

Pflanzabstand in Reihen à 30 cm oder breitwürfig

Saatgutgewinnung

Die Kapseln sind erntereif, wenn die ganze Pflanze braun ist. Zur Ernte nimmt man am besten ein altes Leintuch mit, worauf die Pflanzen in Bündeln gelegt werden. Nachtrocknung mit Köpfen nach oben oder auf Tuch, da der Samen nun ständig ausfällt. Zur Samengewinnung am besten Leinensäcke oder Kissenanzüge über die Bündel stülpen und Samen hineinschütteln.

Aufpassen

Der Anbau von Mohn zur Gewinnung von Opiaten ist illegal.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Schwarzwurzel

Schwarzwurzel
Scorzonera hispanica
Asteraceae

Geschichte
Europäische Kulturpflanze. Erst ab dem späten 16. Jh. im Anbau.

Anspruch
lockerer, tiefgründiger humoser, nährstoffreicher Lehm von Vorteil. Nicht zu sandig oder schotterig. Lichter Schatten wird ertragen.

Verwendung
Wie Spargeln, im Butter gedämpft oder in Ausbackteig gebraten

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Saatzeit DS 4

Anbauanleitung
Aussaat März/April oder August in Reihen von 20-25 cm. Abstände zwischen den Pflanzen 8-10 cm.

Pflanzabstand 25-30 x 5-7 cm

Saatgutgewinnung
Saat März oder April. Nie Samen von im 1. Jahr blühenden Exemplaren verwenden! Vor Vegetationsbeginn im 2. Jahr Wurzeln ausgraben, auslesen und die schönsten wieder eingraben (ca. 20 x 20 cm oder mehr). Saatgutgewinnung im Sommer täglich, wenn Köpfchen Federn machen. Einige Wochen nachtrocknen, dreschen, durch geeignetes Sieb reiben, so dass Samen unten herausfallen. Keimfähigkeit der Samen mind. 2 J.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Sellerie (Knollen-)

Sellerie (Knollen-)
Apium graveolens var. rapaceum
Doldenblütler (Umbelliferae)

Geschichte
Die ältesten Belege der Kultursellerie stammen aus Ägypten (1000 v.Chr.). Die Zeichnungen weisen auf den Gebrauch der Blätter hin. Die Griechen kannten diese Pflanze als Medizinalpflanze und verwendeten sie zu Zeremonialzwecken (Grabschmuck, Siegerkränze). Obwohl die Wildform von Sellerie auch in Mitteleuropa heimisch ist, kam die Pflanze erst im frühen Mittelalter als Kulturpflanze zu uns.Vor allem im 19. Jh. gewann die Sellerie als Nahrungspflanze in England an Bedeutung.

Anspruch
Keine speziellen, da sie sich den Bodenbedingungen und dem Klima gut anpassen kann. Gut düngen. Keine Staunässe! Nicht auf zu leichten Böden anbauen, da sonst die Knollen schlecht lagerfähig sind.

Verwendung
Salat, Suppe, Eintopf, Gewürz.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	100-150 m

Verkreuzung mit
Petersilie (sehr selten)

Saatzeit SA (nicht <3°C) M2-E3, Pfl. M5-A6

Anbauanleitung
Anzucht Februar bis März im Gewächshaus. Auspflanzung ins Freiland nach ca. 70 Tagen, Anfangs bis Mitte Mai. Die Warmwasserbehandlung der Samen fördert verkürzt die Keimzeit (30 Min, in 50°C-Wasser).

Pflanzabstand 40 x 35-40 cm

Saatgutgewinnung
Im zweiten Jahr. Dazu Knollen im Herbst ausgraben, selektieren, Blätter einkürzen und zur Überwinterung im Naturkeller in Sand einschlagen. Auspflanzung im Mai nach den Eisheiligen. Samengewinnung Ende September. Dazu die braunen Dolden ernten, nachreifen lassen und anschliessend dreschen.

Aufpassen
Wachstums- und Auspflanzschock vermeiden, da sich sonst sofort Blütenstände statt Knollen bilden. Gut aklimatisieren vor Auspflanzung ins Freiland.

Bemerkungen
Licht fördert die Keimung

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Sellerie (Knollen-)

Sellerie (Knollen-)
Apium graveolens var. rapaceum
Doldenblütler (Umbelliferae)

Geschichte
Die ältesten Belege der Kultursellerie stammen aus Ägypten (1000 v.Chr.). Die Zeichnungen weisen auf den Gebrauch der Blätter hin. Die Griechen kannten diese Pflanze als Medizinalpflanze und verwendeten sie zu Zeremonialzwecken (Grabschmuck, Siegerkränze). Obwohl die Wildform von Sellerie auch in Mitteleuropa heimisch ist, kam die Pflanze erst im frühen Mittelalter als Kulturpflanze zu uns.Vor allem im 19. Jh. gewann die Sellerie als Nahrungspflanze in England an Bedeutung.

Anspruch
Keine speziellen, da sie sich den Bodenbedingungen und dem Klima gut anpassen kann. Gut düngen. Keine Staunässe! Nicht auf zu leichten Böden anbauen, da sonst die Knollen schlecht lagerfähig sind.

Verwendung
Salat, Suppe, Eintopf, Gewürz.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	100-150 m

Verkreuzung mit
Petersilie (sehr selten)

Saatzeit SA (nicht <3°C) M2-E3, Pfl. M5-A6

Anbauanleitung
Anzucht Februar bis März im Gewächshaus. Auspflanzung ins Freiland nach ca. 70 Tagen, Anfangs bis Mitte Mai. Die Warmwasserbehandlung der Samen fördert verkürzt die Keimzeit (30 Min, in 50°C-Wasser).

Pflanzabstand 40 x 35-40 cm

Saatgutgewinnung
Im zweiten Jahr. Dazu Knollen im Herbst ausgraben, selektieren, Blätter einkürzen und zur Überwinterung im Naturkeller in Sand einschlagen. Auspflanzung im Mai nach den Eisheiligen. Samengewinnung Ende September. Dazu die braunen Dolden ernten, nachreifen lassen und anschliessend dreschen.

Aufpassen
Wachstums- und Auspflanzschock vermeiden, da sich sonst sofort Blütenstände statt Knollen bilden.

Bemerkungen
Licht fördert die Keimung

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Sellerie (Stangen-)

Sellerie (Stangen-)

Apium graveolens var. dulce

Doldenblütler (Umbelliferae)

Geschichte

Die ältesten Belege der Kultursellerie stammen aus Ägypten (1000 v.Chr.). Die Zeichnungen weisen auf den Gebrauch der Blätter hin. Die Griechen kannten diese Pflanze als Medizinalpflanze und verwendeten sie zu Zeremonialzwecken (Grabschmuck, Siegerkränze). Obwohl die Wildform von Sellerie auch in Mitteleuropa heimisch ist, kam die Pflanze erst im frühen Mittelalter als Kulturpflanze zu uns.Vor allem im 19. Jh. gewann die Sellerie als Nahrungspflanze in England an Bedeutung.

Anspruch

Keine speziellen, da sie sich den Bodenbedingungen und dem Klima gut anpassen kann. Gut düngen. Keine Staunässe!

Verwendung

Salat, Suppe, Eintopf, Gewürz.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	100-150 m

Verkreuzung mit

wildem Sellerie und untereinander, selten mit Petersilie

Saatzeit Stangens.: A5-M7

Anbauanleitung

Anzucht Februar bis März im Gewächshaus. Auspflanzung ins Freiland nach ca. 70 Tagen, Anfangs bis Mitte Mai. Die Warmwasserbehandlung der Samen fördert verkürzt die Keimzeit (30 Min, in 50°C-Wasser).

Pflanzabstand 40 x 35-40

Saatgutgewinnung

Im zweiten Jahr. Dazu die Pflanzen ausgraben, alle Blätter, bis auf die Herzblätter entfernen. Im Keller einlagern, so dass sich die einzelnen Pflanzen nicht berühren. Auspflanzung im Mai nach den Eisheiligen. Die einzelnen grau-braun gefärbten Dolden ernten, sobald der grösste Teil der Samen reif ist und dann nachtrocknen lassen.

Aufpassen

Wachstums- und Auspflanzschock vermeiden, da sich sonst sofort Blütenstände bilden. Gut aklimatisieren vor Auspflanzung ins Freiland.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Sellerie (Stangen-)

Sellerie (Stangen-)
Apium graveolens var. dulce
Doldenblütler (Umbelliferae)

Geschichte
Die ältesten Belege der Kultursellerie stammen aus Ägypten (1000 v.Chr.). Die Zeichnungen weisen auf den Gebrauch der Blätter hin. Die Griechen kannten diese Pflanze als Medizinalpflanze und verwendeten sie zu Zeremonialzwecken (Grabschmuck, Siegerkränze). Obwohl die Wildform von Sellerie auch in Mitteleuropa heimisch ist, kam die Pflanze erst im frühen Mittelalter als Kulturpflanze zu uns.Vor allem im 19. Jh. gewann die Sellerie als Nahrungspflanze in England an Bedeutung.

Anspruch
Keine speziellen, da sie sich den Bodenbedingungen und dem Klima gut anpassen kann. Gut düngen. Keine Staunässe!

Verwendung
Salat, Suppe, Eintopf, Gewürz.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	100-150 m

Verkreuzung mit
wildem Sellerie und untereinander, selten mit Petersilie

Saatzeit Stangens.: A5-M7

Anbauanleitung
Anzucht Februar bis März im Gewächshaus. Auspflanzung ins Freiland nach ca. 70 Tagen, Anfangs bis Mitte Mai. Die Warmwasserbehandlung der Samen fördert verkürzt die Keimzeit (30 Min, in 50°C-Wasser).

Pflanzabstand 40 x 35-40

Saatgutgewinnung
Im zweiten Jahr. Dazu die Pflanzen ausgraben, alle Blätter, bis auf die Herzblätter entfernen. Im Keller einlagern, so dass sich die einzelnen Pflanzen nicht berühren. Auspflanzung im Mai nach den Eisheiligen. Die einzelnen grau-braun gefärbten Dolden ernten, sobald der grösste Teil der Samen reif ist und dann nachtrocknen lassen.

Aufpassen
Wachstums- und Auspflanzschock vermeiden, da sich sonst sofort Blütenstände bilden.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Sojabohne

Sojabohne

Glycine max

Huelsenfruchtgewaechse (Leguminosae)

Geschichte

Anspruch
Brauchen Wärme und tiefgründige Böden.

Verwendung
Gekocht für Salate und Gemüse. Verwendung der trockenen Körner wie weisse Bohnen, v.a. aber der noch nicht völlig reifen, saftigen Körner wie Erbsen (kochen!). Weiche Körner mit den Hülsen15-20 min kochen, erst dann auskernen. Die Körner lassen sich blanchiert gut tiefkühlen.
Vorsicht: Sojabohnen müssen gekocht werden, sonst sind sie giftig!

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
strenge Selbstbefruchtung		2-50 m

Verkreuzung mit
nichts, da hpts. Selbstbefruchter

Saatzeit DS M5-M6

Anbauanleitung
Anbau ähnlich wie bei Buschbohnen: Saat in gut erwärmten Boden Mitte Mai- Mitte Juni. Leichte Volldüngergabe vor dem Säen. Um die Vegetationszeit der kälteempfindlichen Pflanzen zu verlängern, kann in Töpfen angezogen und nach den Eisheiligen gepflanzt werden.
Ernte der Hülsen für die Zubereitung der grünen Kerne im August, der trockenen Samen im September.

Pflanzabstand 30-50 x 5 cm

Saatgutgewinnung
Die ersten Hülsen nicht pflücken, sondern hängen und ausreifen lassen (Frühreife fördern!). Hülsen von allen Reifezeitpunkten hängen und ausreifen lassen. In mehreren Etappen die trockenen Hülsen ablesen. Falls zuviel Nebel und/oder Frostgefahr: Rest der Pflanzen mit der Stange zusammen ausreissen und an trockenem Ort mehrere Wochen ausreifen lassen. Mit Stock dreschen oder von Hand auskernen.

Aufpassen
Pflanzen vor dem ersten Herbstfrost ernten, da sonst die ganze Ernte verlorengeht.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Spargelbohne

Spargelbohne, Kuhbohne, Langbohne, Spaghettibohne

Vigna unguiculata

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Die altweltliche Kuhbohne, auch Lang- oder Spargelbohne genannt, ist schon seit 2500 v. Chr. in Ägypten bekannt. Die gegenüber den amerikanischen Bohnen (Gartenbohnen) kälteempfindlicheren Pflanzen haben sich in Europa vor allem in den mediterranen Regionen angesiedelt. Das Aufkommen der Gartenbohne ab dem 16. Jahrhundert hat sie weitgehend verdrängt. Heute ist sie in der Schweiz vor allem durch Personen italienischer Herkunft vertreten.

Anspruch

Wärmebedürftig, trockenresistent aber kälte- und frostempfindlich. Bzgl. Boden keine speziellen Ansprüche.

Verwendung

Wie Gartenbohnen. Auch die Blätter können als Spinat verwendet werden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
strenge Selbstbefruchtung		150 m

Verkreuzung mit

Saatzeit SA M4-A5; Pfl. M5-A6

Anbauanleitung

Der Anbau gelingt vor allem im Gewächshaus gut. Einige sorten haben sich aber auch im schweizerischen Weinbauklima behauptet. Dort ist der Anbau wie bei Gartenbohnen zu empfehlen, Saat ab Mitte Mai ins Freiland oder Setzlingsanzucht und Pflanzung Ende Mai.

Pflanzabstand An Stangen 8-10 Kerne pro Stange, an Drähten oder Schnüren 2 Kerne pro Halterung.

Saatgutgewinnung

Die Saatgutgewinnung bei Kuhbohnen ist heikler als bei Gartenbohnen, da die Pflanzen kälteempfindlicher sind. Achten Sie auf geschützte Pflanzstellen!

Bemerkungen

Ist in warmen Gebieten mehrjährig.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Spargelerbse

Spargelerbse, Flügelerbsen, Asparagus-pea

Lotus tetragonolobus

Hülsenfruchtgewächse (Leguminosae)

Geschichte

Als wilder Vorfahr wird die Zweifarbige Spargelerbe betrachtet, welche in Süditalien und Sizilien vorkommt. Erste Erwähnung in der Literatur 1583. Im 19. Jahrhunder in Deutschland wenig angebaut. Geteilte Meinungen über den Anbauwert.

Anspruch

Gering. Keine Staunässe. Brauchen Wärme.

Verwendung

Die Hülsen müssen sehr jung wie Kefen zubereitet werden. Kann auch als Zierpflanze verwendet werden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	2-5 m

Verkreuzung mit

anderen Spargelerbsensorten

Saatzeit DS 4

Anbauanleitung

Aussaat März/April. Die Spargelerbse ist ein Bodendecker. Sie eignet sich gut für Beeteinfassungen.

Pflanzabstand 50 x 10-20 cm

Saatgutgewinnung

Die reifen Hülsen sehr gut nachtrocknen und dreschen. Die Samen lösen sich schlecht aus den Hülsen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Spargelsalat

Spargelsalat, Stängelsalat
Lactuca sativa var. angustana
Korbblütler (Compositae)

Geschichte
Die Spargelsalate bilden die wohl älteste Sippe von gezüchteten Salaten der Art *Lactuca sativa*. Seit ca. 1000 Jahren werden sie in China angebaut, wo sie bis heute ihre grösste Bedeutung haben. In Mitteleuropa wird der erste Spargelsalat Ende des 19. Jh. durch Vilmorin-Andrieux angeboten. Spargelsalate gewannen in hiesigen Gegenden allerdings nie grosse Aufmerksamkeit.

Anspruch
Die Spargelsalate sind im allgemeinen robuster als ihre Verwandten unter den Blattsalaten.

Verwendung
Im allgemeinen zeichnen sich Spargelsalate durch dicke Stängel aus. Es gibt Sorten, die 4-5 cm Dicke erreichen. Diese Stängel werden wie Kohlrabi geschält und anschliessend gedünstet und wie Spargel gegessen oder zerschnitten in Salate gegeben.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
strenge Selbstbefruchtung		2-5 m

Verkreuzung mit
Sehr selten mit anderen Salaten der Art Lactuca sativa.

Saatzeit SA A2-E7; Pfl. M3-M8

Anbauanleitung
Die im Vergleich mit anderen Salaten robusten Spargelsalate werden früh ausgesät (ab Ende Februar). Sie bilden zuerst relativ lockere Blattrosetten und schiessen bald hoch. Etwa 100 Tage nach der Saat können die Blütenstängel vor der Blüte geerntet werden. Auch Lattiche können für die Stängelbildung gezogen werden.

Pflanzabstand 25-30 x 30 cm

Saatgutgewinnung
Die Saatgutgewinnung geschieht wie bei anderen Salaten der Art Lactuca sativa. Die Fruchtstände sind bei nassem Wetter ziemlich fäulnisanfällig.Samenstände ev. stützen. Nach der Blüte braucht es keine Bewässerung mehr: der Salat holt sich mit seiner tiefen Pfahlwurzel, was er braucht. Die untersten Blätter entfernen. Ernte der ganzen Samenstände, bevor die Flugsamen davon fliegen. Nachreifen an trockenem Ort in Sack. Dreschen. Danach sanft durch geeignetes Sieb reiben, damit Samen unten herausfallen. Reinigen mit dem Föhn oder durch Blasen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Speisechrysantheme

Speisechrysantheme, Shungikuh
Chrysanthemum coronarium
Asteraceae

Geschichte
Ursprung in Ostasien. In Europa nie stark verbreitet.

Anspruch
gering.

Verwendung
Blüten und junge Blätter werden verwendet. Die Blütenknospen werden in Oel mit Fleisch oder Fisch mitgebacken oder gebraten und als Gemüse serviert. Die jungen Blätter werden bei 10 bis 20 cm Pflanzenhöhe geschnitten und in Salaten oder als Spinat verwendet.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit
anderen Speisechrysanthemen unter Umständen möglich.

Saatzeit DS oder SA E3-A9

Anbauanleitung
Aussaat in Etappen ab Ende März möglich.

Pflanzabstand 30 x 30 cm

Saatgutgewinnung
Die Blüten an den Pflanzen braun werden lassen und in Etappen ablesen. An der Wärme gut nachtrocknen. Die getrockneten Blüten dreschen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Spinat

Spinat
Spinacia oleracea
Chenopodiaceae

Geschichte
Erste Nennungen in der Literatur im 13. Jh.; Albertus Magnus schreibt, er übertreffe den Geschmack der damals verbreiteten Melde (Atriplex hortensis).

Anspruch
Eher leichte, humose, nährstoffreiche Böden. Wegen der tiefen Pfahlwurzeln sollte der Boden tiefgründig sein.

Verwendung
Junge Blätter als Salat, oder gekocht.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Wind	200 m

Verkreuzung mit
anderen blühenden gewöhnlichen Spinaten der Art Spinacea oleracea

Saatzeit A3-M5, E7-E9 für Überwinterung

Anbauanleitung
Es gibt einen Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winteranbau von Spinat. Zum Schossen neigende Sorten werden bevorzugt im Oktober angebaut und im 2-4 Blattstadium überwintert (gut anhäufeln). Der Frühjahrsanbau beginnt im Februar mit der Saat, der Sommeranbau im April. Gesät wird in Reihen.

Pflanzabstand Reihen von 15 bis 25 cm.

Saatgutgewinnung
Im Sommer männliche (gelbliche) und weibliche (dunklere) Pflanzen aufstengeln lassen. Bevor die Samen ausfallen, ernten und in luftdurchlässigem Sack nachtrocknen lassen. Im Sack dreschen. Die Samen sind je nach Sorte sehr stachelig.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Süssdolde

Süssdolde, Grosser spanischer Kerbel, Wohlriechender Kerbel, Chörbelchruut, Sweet Cicily

Myrrhis odorata

Doldenblütler (Umbelliferae)

Geschichte

In Europa heimische Staude von 100 - 130 cm. In den Grasgärten der Gebirge findet er sich häufiger, oft auch wild. Sehr grosse, geteilte Blätter, graugrün. Weisse Dolden mit schwarzen Samen.

Anspruch

Liebt feuchte, kräftige Böden.

Verwendung

Die Wurzeln werden gekocht und mit Essig und Oel abgeschmeckt zu Fleischgerichten serviert. Die zerstossenen Samen wurden früher zum Einreiben von Holz und Fussböden benutzt. Die Blätter isst man in Mitteleuropa mit Rhabarber.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	100 m

Verkreuzung mit

anderen Sorten von kultivierter und mit wilder Myrrhis odorata.

Saatzeit M8-M9

Anbauanleitung

Aussaat August/September (Kaltkeimer) am besten in ein Saatkistchen, welches bis im Frühling draussen bleibt. Eine andere Variante ist die Aussaat im Herbst an Ort und Stelle. Keimt bei Frühjahrssaat schlecht oder gar nicht. Im Frühling erscheinen die Keimlinge und werden auf 60 x 80 cm an halbschattigen, feuchten Platz verpflanzt. Blütezeit im Mai/Juni.

Pflanzabstand 60 x 80 cm

Saatgutgewinnung

Im August blühen die Stauden ab. Es werden fortlaufend die reifen Dolden geschnitten und an einem trockenen, luftigen Ort nachgetrocknet. Dreschen in einem Sack. Nicht vollständig ausdreschen: diejenigen Samen, welche an den Dolden haften bleiben, sind weniger keimfähig.
Die Staude ist mehrjährig. Sie kann auch über Wurzelteilung vermehrt werden.

Aufpassen

Der Samen verliert seine Keimfähigkeit ziemlich rasch. Im selben Jahr wieder aussäen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 3.8.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Tomate

Tomate, Paradiesapfel, Liebesapfel, Paradeiser, Tomato, Love-apple

Lycopersicon esculentum

Nachtschattengewächse (Solanaceae)

Geschichte

Wilde Tomaten mit roten Früchten gibt es nur im nördlichen Südamerika und in der Karibik, wo heute noch eine enorme Sortenvielfalt besteht. Nach Europa kam diese Pflanze bereits Anfangs des 16. Jh. Seit jeher kommen auch gelbe Früchte vor. Sie setzte sich vor allem in Italien, Frankreich und England durch. In deutschen Breitengraden wurde sie erst im 20. Jh. populär.

Anspruch

Nährstoffreichere, tiefgründige Böden mit viel Humus werden bevorzugt. Keine Fröste, Schutz gegen Niederschlag.

Verwendung

roh oder gekocht. Spaghetti Napoletana.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
hauptsächlich Selbstbefruchtung	Insekten	3-4 m

Verkreuzung mit

anderen Tomaten; aber sehr selten. Gewisse Wildtomaten (erkenntlich an den sehr kleinen Früchten) kreuzen u.U. ziemlich aggressiv ein. Wenn Tomaten in Gewächshäusern ohne Luftbewegung stehen, findet eher Fremdbefruchtung durch Insekten und damit eine Verkreuzung statt.

Saatzeit SA E3-A4

Anbauanleitung

Ansaat Februar/März an der Wärme. Auspflanzen nach dem 10. Mai. Tomaten brauchen Stützen.

Pflanzabstand 80-100 x 35-50 cm

Saatgutgewinnung

Die voll ausgereiften Tomaten werden zerschnitten. Das samenhaltige Fruchtfleisch wird mit Wasser und einer Priese Zucker in einem Konfitürenglas vergoren, bis die Samen an den Boden sinken (1-2 Tage). Dabei das glas NICHT dicht abschliessen, da Druck aufgebaut wird. Täglich mehrmals Rühren (Sauerstoff). Danach in feinem Sieb abspülen und Samen mit Küchenpapier trocken tupfen. Die Feuchten Samen in einen Kaffeefilter geben und zum trocknen aufhängen. Darauf achten, dass die Samen nicht zusammenklumpen.

Bemerkungen

Heute sind praktisch nur noch Hybridsorten im Handel erhältlich. Beim Züchten sollte auf genügend frühe Reife geachtet werden: die ersten reifen Tomaten ergeben die frühreifsten Pflanzen im nächsten Jahr.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Topinambur

Topinambur, Erdbirne
Helianthus tuberosus
Korbblütler (Compositae)

Geschichte
Die Pflanze wurde von den Indianern Nordamerikas als Nutzpflanze kultiviert. Seit dem 17. Jahrhundert hat sie in Europa Bedeutung erlangt.

Anspruch
Anspruchslos, lockerer Boden von Vorteil, keine Staunässe. Düngung bringt bessere Erträge.

Verwendung
Verwendung wie Kartoffeln, Spargel, Blumenkohl oder Kohlrabi. Auch Rohgenuss ist möglich. Vorsicht: die Erdbirne trägt den Volksnamen "Furzknolle" zu Recht.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	

Verkreuzung mit
anderen Topinambursorten, züchterisch auch mit Sonnenblumen einkreuzbar. Der Fruchtansatz ist aber nicht sehr gut. Die vegetative Vermehrung ist dominierend.

Saatzeit Pflanzzeit: 11-5

Anbauanleitung
Topinambur ist bis -30 Grad frosthart und kann infolgedessen ab November bis April in nicht gefrorenen Boden gepflanzt werden. Die Knollen werden ebenerdig gelegt und später angehäufelt. Falls die Mäuse uns keinen Strich durch die Rechnung machen, entwickeln sich aus den Knollen stattliche, sonnenblumenähnliche Pflanzen.

Pflanzabstand Reihenabstand 75 cm, zwischen den Knollen 35 cm

Saatgutgewinnung
Ab November oder im Frühling graben wir die Ausläufer aus oder zerteilen grosse Knollen und verpflanzen sie an weitere Orte. Gelagert und überwintert werden Knollen am besten im Boden, im Keller kühl, schattig und etwas feucht, ähnlich wie Karotten, am besten eingeschlagen in Sand oder Erde. Sie verlieren sehr schnell an Wasser und eignen sich nicht sehr gut zur Lagerung.

Bemerkungen
Wühlmäuse sind der Tod des Topinambur!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Weisskohl

Rotkohl, Weisskohl, Kabis

Brassica oleracea var. capitata

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Wahrscheinlich sehr alte Kulturpflanze. Erste Erwähnung durch Theophrastos (371-287 v.u.Z.). Anfangs wurde die wilde Kulturform, welche an der Mittelmeerküste gedeiht, verwendet. Später wurden daraus viele Formen entwickelt, als erstes wohl die Formen Stengelkohl, Sprossenkohl, Grünkohl, niederwüchsiger Kohl mit ausgebreiteter Krone aus nach innen gekrümmten, grossen Blättern (noch keine Köpfe), Brokkoli. Später finden wir die Kopfkohlarten (Kabis, Wirz), Blumenkohl etc.

Anspruch

Kohlpflanzen sind Starkzehrer und brauchen im ersten Jahr kräftige Kompost- oder Stallmistdüngung. Unbedingt Fruchtfolge ermöglichen!

Verwendung

Verwendung ist sehr vielfältig: roh als Salat, gedämpft, in Eintopfgerichten und vieles mehr. Auch als Heilmittel empfohlen bei verschiedensten Leiden.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

allen anderen Kohlarten und Zierkohl: Kohl, Rotkohl, Weisskohl, Grünkohl, Kabis, Rotkabis, Weisskabis, Wirz, Kohlrabi, Broccoli, Blumenkohl, Winterblumenkohl, Rosenkohl, Zierkohl, Federkohl, Butterkohl, Filderkraut, Pommersches Spitzkraut

Saatzeit SA M1-M5

Anbauanleitung

Die Kopfkohlarten sind zweijährig, blühen also im zweiten Jahr. Im allgemeinen baut man Kohl für die Saatgutgewinnung gleich an wie für Ernährungszwecke: Direktsaat oder Pflanzung von Setzlingen ab März ins Freiland (für Saatgutgewinnung später im Mai). Setzen, bzw. ausdünnen auf 60 x 25 cm. Jungpflanzen nicht zu tief und nicht zu flach setzen. Gute Düngung mit Kompost oder Stallmist!

Pflanzabstand 60 x 45 cm

Saatgutgewinnung

Ausgelesene Kohlköpfe werden von den äussersten Blättern befreit und halb oder ganz in Sand eingeschlagen in Kellern überwintert. Auspflanzung im März. Die Pflanzen benötigen meistens eine Stütze. Die Köpfe werden entweder schräg halbiert (Regenwasserabfluss) oder mit zwei kreuzförmig geführten Schnitten über den Pol des Kopfes so präpariert, dass sich die Blütenstände entwickeln können. Vorsicht: nicht zu tief schneiden. Im Sommer, wenn die Blütenstände dürr werden, können die ganzen Pflanzen geerntet werden. Sie werden an einem gut gelüfteten und trockenen Ort nachgetrocknet und im Herbst gedroschen. Keimdauer der Samen ca. 5 J.

Aufpassen

Kohlhernie: nur alle vier Jahre eine der Kohlarten auf dem selben Beet anbauen!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Weizen

Weizen, Weizen (Winter-), Weizen (Sommer-)

Triticum aestivum

Gräser (Poaceae)

Geschichte
Erstes Vorkommen wahrscheinlich in der Jungsteinzeit. Heute wichtigstes Brotgetreide.

Anspruch
Gering. Nicht direkt nach starken Kompostgaben anbauen, da der Weizen dann zu schnell in die Höhe schiesst und leicht umfällt. Erträgt weniger Feuchtigkeit als der eng verwandte Dinkel (Triticum aestivum ssp. spelta).

Verwendung
Brot, Getreidegerichte.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
strenge Selbstbefruchtung		1 m

Verkreuzung mit

Saatzeit Winterweizen 10, Sommerweizen 3

Anbauanleitung
Saat im Oktober in Reihen oder breitwürfig.

Pflanzabstand breitwürfig

Saatgutgewinnung
Vor der Reife ev. vor dem Umfallen schützen (Pfähle o.ä.). Kann schon in der Gelbreife abgeschnitten und zu Garben gebunden werden. Zwei Wochen an trockenem Ort nachreifen lassen. Reife Aehren in Sack dreschen. Reinigen.

Aufpassen
bei Barfrost (Frost ohne Schnee): Auswintern möglich. Ev. Mulchen.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Winterheckenzwiebel

Winterheckenzwiebel, Stengelzwiebel, Lauchzwiebel, Lange Bollen, Jakobszwiebel, Johannislauch, Heckzwiebel, Klöbenzwiebel, Schnittzwiebel, Ewige Zwiebel, Röhrenlauch, Schlottenzwiebel, Welsh Onion

Allium fistulosum

Liliengewächse (Liliaceae)

Geschichte

Wildformen kommen in Sibirien vor. In Ostasien war sie seit undenklichen Zeiten die Zwiebel schlechthin. Die Geschichte in Europa ist schwierig zu verfolgen. Mit Sicherheit war sie erst im 17. Jahrhundert in England und Frankreich vorhanden.

Anspruch

Sonniger, warmer Standort. Humoser, nährstoffreicher Boden.

Verwendung

Die Rohre werden gehackt und wie Schnittlauch verwendet. Gut in Kombination mit Quark.

Befruchtung	Bestäubung durch	Isolationsdistanz*
Fremdbefruchtung	Insekten	150-200 m

Verkreuzung mit

Wildform, Echte Perl-Zwiebel

Saatzeit SA 4

Anbauanleitung

Saat im April, Brutzwiebeln können im Herbst verpflanzt werden. Überwintern im Freiland, dazu etwas anhäufeln. Im zweiten Sommer blüht die Pflanze. Sie bleibt mehrere Jahre an einem Standort. Für gutes Gedeihen ist Verpflanzen alle drei Jahre ein Vorteil.

Pflanzabstand 30x30 cm

Saatgutgewinnung

Die Pflanzen lässt man hochwachsen und stützt sie, damit sie nicht umknicken, mit Schnüren, welche zwischen Stecken gespannt werden. Wenn man die Pflanzen im Oktober nicht im Freiland oder unter einem Plastikdach ausreifen lassen kann, schneidet man die Rohre unten ab und lässt sie an einem trockenen, nicht zu kalten Ort ausreifen, bis die Samen dunkel sind. Dann wird gedroschen.

Aufpassen

Kann mit Allium Cepa einkreuzen!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Wirz

Wirz, Wirsing, Welsch-Kohl

Brassica oleracea var. sabauda

Kreuzblütler (Cruciferae)

Geschichte

Kohl ist eine sehr alte Kulturpflanze. Erste Erwähnung durch Theophrastos (371-287 v.u.Z.). Anfangs wurde die wilde Kulturform, welche an der Mittelmeerküste gedeiht, verwendet. Später wurden daraus viele Formen entwickelt, als erstes wohl die Formen Stengelkohl, Sprossenkohl, Grünkohl, niederwüchsiger Kohl mit ausgebreiteter Krone aus nach innen gekrümmten, grossen Blättern (noch keine Köpfe), Brokkoli. Später finden wir die Kopfkohlarten (Kabis, Wirz), Blumenkohl etc.

Anspruch

Kohlpflanzen sind Starkzehrer und brauchen im ersten Jahr kräftige Kompost- oder Stallmistdüngung. Unbedingt Fruchtfolge ermöglichen!

Verwendung

Verwendung ist sehr vielfältig, z.B. als Suppe oder Eintopfgericht.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

allen anderen Kohlarten der Art Brassica oleracea und Zierkohl: Kohl, Rotkohl, Weisskohl, Grünkohl, Kabis, Rotkabis, Weisskabis, Wirz, Kohlrabi, Broccoli, Blumenkohl, Winterblumenkohl, Rosenkohl, Zierkohl, Federkohl, Butterkohl, Filderkraut, Pommersches Spitzkraut

Saatzeit SA Lager M4, Pfl. E5-M6, Sommer SA A2-M4, Pfl. 4-5

Anbauanleitung

Die Kopfkohlarten sind zweijährig, blühen also im zweiten Jahr. Im allgemeinen baut man Kohl für die Saatgutgewinnung gleich an wie für Ernährungszwecke: Direktsaat oder Pflanzung von Setzlingen ab März ins Freiland (für Saatgutgewinnung später). Setzen, bzw. ausdünnen auf 60 x 25 cm. Jungpflanzen nicht zu tief und nicht zu flach setzen. Gute Düngung mit Kompost oder Stallmist!

Pflanzabstand 50 x 60 cm (frühe 50 x 40)

Saatgutgewinnung

Die Pflanzen können draussen überwintert werden. Die Köpfe werden entweder schräg halbiert (Regenwasserabfluss) oder mit zwei kreuzförmig geführten Schnitten über den Pol des Kopfes so präpariert, dass sich die Blütenstände entwickeln können. Vorsicht: nicht zu tief schneiden. Im Sommer, wenn die Blütenstände dürr werden, können die ganzen Pflanzen geerntet werden. Sie werden an einem gut gelüfteten und trockenen Ort nachgetrocknet und im Herbst gedroschen. Keimdauer der Samen ca. 5 J.

Aufpassen

Kohlhernie: nur alle vier Jahre eine der Kohlarten auf dem selben Beet anbauen!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Wurzelpetersilie

Wurzelpetersilie, Petersilienwurz, Hirschmöhre

Petroselinum crispum radicosum

Doldenblütler (Umbelliferae)

Geschichte

Das Gewürzkraut ist einheimisch in Südeuropa. Bereits von den Griechen, Römern und Aegyptern verwendet. Die Herkunft der Wurzel ist schwieriger zu verfolgen, da sich die frühen bildlichen Darstellungen von Pastinake, Möhre und Petersilienwurzel nicht sicher unterscheiden lassen. Die Wurzelpetersilie wird heute noch in Mittel- und Osteuropa in grösserem Umfang als Gemüse angebaut und verwendet.

Anspruch

Sonnig, feucht, nicht frostgefährdeter, nicht zu schwerer Boden.

Verwendung

Verwendung wie Karotten. Besonders in Suppen geschätzt. Verdauungsfördernd. Die Samen können zur Oelgewinnung eingesetzt oder auch als Gewürz verwendet werden. Die Blätter werden wie Petersilie genutzt.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	100-150 m

Verkreuzung mit

Gewürzpetersilie. Sehr selten mit Sellerie.

Saatzeit A3-E4

Anbauanleitung

Die zweijährigen Pflanze werden zwischen April und Ende Juli ins Freiland gesät.

Pflanzabstand 30-40 x 10-15 cm, 2-3 cm tief

Saatgutgewinnung

Späte Saaten liefern kleinere Rüben, die in Sand eingeschlagen überwintert werden (weniger Faulungsgefahr). Im Frühjahr werden sie wieder ausgepflanzt. Die Pflanzen stängeln nun auf und bilden Blütenstände. Wenn die Dolden sich bräunen, werden etappenweise die rehbraunen Exemplare mit der Schere geschnitten. Gedroschen werden die vollständig nachgetrockneten Dolden. Samen, welche beim vorsichtigen Dreschen an der Dolde haften bleiben, nicht verwenden, da sie nicht sehr keimfähig sind.

Aufpassen

Nicht zu viel auf's Mal essen!

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Zuckerhut

Chicorée, Brüsseler, Cicorino, Schnittzichorie, Zuckerhut, Catalogna, Radicchio, Gemeine Wegwarte, Fleischkraut

Cichorium intybus

Asteraceae

Geschichte

Ursprungspflanze ist die Wegwarte. Der Zuckerhut wird in Südfrankreich, Italien und der Südschweiz schon lange angebaut. Der Chicorée oder Brüsseler entwickelte sich ab dem 17. Jh. zur Treib- und Bleichpflanze. Die ersten modernen Dunkeltreibsorten (<Witloof>) entwickelten sich Mitte des 19. Jh. in Brüssel, darum auch der Name Brüsseler.

Anspruch

Anspruchslos. Gut geeignet als Folgekultur nach Frühgemüse.

Verwendung

Die Blätter von Zuckerhut können wie Endivien oder Chicorée verwendet werden. In schmale Streifen geschnittene Blätter werden als Salat zubereitet. Auch gekocht und gratiniert ausgezeichnet (Fleischkraut!). Der leicht bittere Geschmack mildert sich durch zunehmende Reife und in lauwarmem Wasser.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit

Wegwarte und Endivie

Saatzeit SA 5-A8

Anbauanleitung

Zuckerhut: Aussat Mitte-Ende Juni an Ort und Stelle, später vereinzeln. Ernte im Spätherbst nach Endivie. Erträgt leichtere Fröste. Im Freien oft bis November, in dunklen Verschlägen bis ins Frühjahr.

Pflanzabstand 30-40 x 30 cm

Saatgutgewinnung

Saatgutgewinnung je nach Sorte im ersten Jahr oder nach Überwinterung der Wurzelstöcke im 2. Jahr. Um vor Mäusen sicher zu sein, sollten sie in Kellern eingeschlagen werden. Die Blätter müssen stark zurückgeschnitten werden. Die Blüten, die wie die der Wegwarte aussehen, bilden gut erntbare, relativ grosse Samen. Reife Samen nach und nach ernten.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Zuckerwurzel

Zuckerwurzel, Merk, Zuckermerk, Chervis, Skirret

Sium sisarum

Doldenblütler (Umbelliferae)

Geschichte

Ursprung unsicher. Als Heimat der Zuckerwurzel kommen neben China auch Vorderasien und der Kaukasus bis Westsibirien in Frage. Wildpflanze nicht auffindbar. Unsichere Nennungen im 1. Jh. n.Chr. In der Renaissance unter zahlreichen ver-schiedenen Namen bekannt, was auf eine nicht sehr gebräuchliche Pflanze hinweist. Sie scheint im Spätmittelalter aus Russland nach Mitteleuropa ge-kommen zu sein. Weite geographische Verbrei-tung. Anbau im 20. Jh. praktisch verschwunden.

Anspruch

Bevorzugt nahrhafte, sonnige, tiefgründige Böden. Wachst auch auf nassen Böden.

Verwendung

Mit der Haut kochen und essen.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	100-150 m

Verkreuzung mit

anderen Zuckerwurzelsorten.

Saatzeit 3-4; 8-9

Anbauanleitung

Samen am besten eine Nacht in schwachem Kamillentee oder Wasser vorquellen lassen, da sehr langsame Keimung (3 bis 5 Wochen!!!). Aussaat im Frühjahr oder Herbst in Saatschalen oder ins Freiland. Später vereinzeln. Zuckerwurzeln können über mehrere Jahre stehen gelassen werden zwecks Samen- oder Wurzelgewinnung.
Teilung der Wurzeln ist möglich.

Pflanzabstand 30 x 20 cm

Saatgutgewinnung

Samengewinnung erst ab dem zweiten Anbaujahr. In mehrerem Etappen die jeweils reifen, rehbraunen Dolden mit der Schere abschneiden und nachtrocknen. Danach nicht zu heftig dreschen. Zu stark an Dolden heftende Samen wegwerfen, da diese ohnehin weniger keimfähig sind.

Aufpassen

Vorsicht mit Schnecken, wenn Zuckerwurzeln keimen oder austreiben! Beste Erfolge mit frischem Saatgut !

Bemerkungen

Die Zuckerwurzel wurde seit längerem nicht mehr züchterisch bearbeitet und liefert keinen besonders hohen Ertrag. Wir suchen Leute, die die gewünschten Typen wieder herauszüchten.
Wer daran arbeiten möchte, beachte nebst guter Gesundheit der Pflanzen folgende Kriterien bei der Auslese: grosse, dicke, nicht zu zahlreiche Wurzeln, späte Blüte, möglichst erst im zweiten Jahr bei Frühlingssaat.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):

Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau

ProSpecieRara Pflanzen – Anbauanleitung

Zwiebel (Speise-)

Zwiebel (Speise-), Riesenzwiebel
Allium cepa, Cepa Grp.
Liliengewächse (Liliaceae)

Geschichte
Die Speisezwiebel ist eine uralte Kulturpflanze und wurde nachweislich schon vor über 3000 Jahren in Aegypten verwendet. Ihre Heimat liegt wahrscheinlich im Vorderen Orient. Für Europa finden sich die ersten schriftlichen Zeugnisse im frühen Mittelalter. Die Römer brachten die Speisezwiebel auf die nördliche Seite der Alpen. Heute sehr stark züchterisch bearbeitet. Es sind praktisch nur noch Hybridsorten auf dem Markt.

Anspruch
Die Zwiebel bevorzugt warmen, humosen, sandigen Lehmboden

Verwendung
Die Speisezwiebel wird roh oder gekocht zum Würzen verschiedenster Speisen, manchmal als Gemüse, für Suppen oder auch für Zwiebelkuchen verwendet.

Befruchtung	**Bestäubung durch**	**Isolationsdistanz***
Fremdbefruchtung	Insekten	150 m

Verkreuzung mit
anderen Speisezwiebelsorten

Saatzeit DS M3-A4, Steckzwiebeln M3-M4, Winterzwiebeln M9

Anbauanleitung
Aussaat entweder im Frühling so früh wie möglich oder im Herbst an Ort und Stelle. Herbstaussaat mit Überwinterung im Freien. Die Ernte erfolgt,wenn das Laub von selbst umfällt.

Pflanzabstand 30x5-8 cm

Saatgutgewinnung
Samenbildende Zwiebeln sind zweijährig und benötigen zwei Jahre zur Saatgutreife. Die Zwiebeln für die Saatgutgewinnung werden nach der ersten Anbausaison geerntet und nur die besten für die Frühjahrspflanzung aufgehoben. Für diese Methode werden die Zwiebeln im Sommer oder Herbst geerntet, sobald die obersten Pflanzenteile dürr werden und anschliessend 10–12 Tage lang luftgetrocknet. Die Zwiebeln treiben erst nach einer Ruhepause aus bei günstiger Luftfeuchtigkeit. Im Frühjahr pflanzt man die ausgewählten Pflanzen. Bei zunehmender Tageslänge bildet jede Zwiebel einen Samenständer sowie einen Blütenkopf mit Blüten. Während die Samen heranreifen, trocknen die Pflanzen langsam ein. Die Samen werden geerntet, sobald die Hüllen trocken sind. Die Samenköpfe müssen noch nachgetrocknet werden.

*** Isolationsdistanz** nennt man den minimalen Abstand zur nächsten blühenden Pflanze, welche unter "Verkreuzung mit" aufgeführt ist. Dieser Abstand sollte im Interesse der Reinhaltung einer Sorte eingehalten werden. Ausnahmen werden erwähnt.

Weiterführende Literatur (mit Illustrationen):
Handbuch Samengärtnerei, Löwenzahn-Verlag, ISBN 3-7066-2352-8
Handbuch der Pflanzenvermehrung, Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-6682-8

© 21.7.2010 / ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau